

Rüsselsheim, den 18.05.2020

BEKANNTMACHUNG

der 34. Sitzung des Kultur-, Schul- und Sportausschusses

am Mittwoch, den 27.05.2020, 18:00 Uhr

Rathaus, Ratssaal

Die Sitzung ist öffentlich.

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgeranhörung (max. ½ Std.) zu den Punkten der Tagesordnung statt.

Es wird darauf hingewiesen, dass auf Grund der Verordnungen zum Corona Virus ggf. nicht allen Besucherinnen und Besuchern Einlass gewährt werden kann.

Tagesordnung

DS-NR. TOP

- | | | |
|-----------|---|--|
| | 1 | Genehmigung der letzten Niederschrift |
| 713/16-21 | 2 | Zwischenbericht "Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums"
Bezug: DS 483/16-21 Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums |
| | 3 | Sachstandsbericht Kultursteuerung 2018/2019
Bericht des Magistrats zur Kenntnisnahme |
| | 4 | Kulturkonferenz 2019 / Fortschreibungsprozess Kulturprofil 2020 - 2025 |
| | 5 | Antrag der CDU-Fraktion vom 20.04.2020 - Love Family Park 2021 |
| 709/16-21 | 6 | Nachrückerin der Fraktion SPD in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim |
| 710/16-21 | 7 | Nachrücker der Fraktion FDP in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim |

DS-NR. TOP

- | | | |
|---------------|---|--|
| 711/16-
21 | 8 | Nachrücker der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim |
| | 9 | Anfragen und Mitteilungen |

**O. Kleinböhl
Vorsitzender**

Rüsselsheim, den 10.08.2020

NIEDERSCHRIFT

der öffentlichen Ausschusssitzung des Kultur-, Schul- und Sportausschusses

vom Mittwoch, den 27.05.2020 um 18:00 Uhr

„A“

TOP 1 Genehmigung der letzten Niederschrift

Die Niederschrift der Sitzung am 4.3.2020 wird einstimmig mit 17 Ja-Stimmen genehmigt.

TOP 2 Zwischenbericht "Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums" Bezug: DS 483/16-21 Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums DS-Nr. 713/16-21

Herr Bürgermeister Grieser erläutert kurz den Zwischenbericht, der im Anschluss von den anwesenden Ausschussmitgliedern beraten wird.

Der Kultur-, Schul- und Sportausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

TOP 3 Sachstandsbericht Kultursteuerung 2018/2019 Bericht des Magistrats zur Kenntnisnahme DS-Nr. 718/16-21

Die anwesenden Ausschussmitglieder erörtern den Sachstandsbericht und können Nachfragen stellen.

Der Kultur-, Schul- und Sportausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 4 Kulturkonferenz 2019 / Fortschreibungsprozess Kulturprofil 2020 - 2025 DS-Nr. 719/16-21

Der stellv. Ausschussvorsitzende, Herr Stadtv. Metz, stellt die beiden Lösungsvorschläge zur Abstimmung.

Für den **Vorschlag A** ergeben sich **keine** Ja-Stimmen.

Der Kultur-, Schul- und Sportausschuss beschließt den **Lösungsvorschlag B** der Vorlage einstimmig mit 17 Ja-Stimmen.

TOP 5 Antrag der CDU-Fraktion vom 20.04.2020 - Love Family Park 2021

Herr Oberbürgermeister Bausch erläutert den aktuellen Sachstand zum Love Family Park. Die Ausschussmitglieder beraten den Antrag.

Der Kultur-, Schul- und Sportausschuss lehnt die Weiterleitung des Antrages zur Beschlussfassung an die Stadtverordnetenversammlung mit 9 Nein-Stimmen, 6 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen ab.

TOP 6 Nachrückerin der Fraktion SPD in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim DS-Nr. 709/16-21

Der Kultur-, Schul- und Sportausschuss beschließt mit 16 Ja-Stimmen, Frau Janina Ben-Fadhel zum stellvertretenden Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim zu benennen.

Frau Stadtv. Kropp hat nicht an der Abstimmung teilgenommen.

TOP 7 Nachrücker der Fraktion FDP in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim DS-Nr. 710/16-21

Der Kultur-, Schul- und Sportausschuss beschließt mit 16 Ja-Stimmen, Herrn Christian Torsten Otto zum stellvertretenden Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim zu benennen.

Frau Stadtv. Kropp hat nicht an der Abstimmung teilgenommen.

TOP 8 Nachrücker der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim DS-Nr. 711/16-21

Der Kultur-, Schul- und Sportausschuss beschließt mit 16 Ja-Stimmen, Herrn Jo Dreiseitel zum stellvertretenden Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim zu benennen.

Frau Stadtv. Kropp hat nicht an der Abstimmung teilgenommen.

TOP 9 Antrag der Fraktion Die Linke/Liste Solidarität vom 22.5.2020 - Antrag zur Ausstattung von "Homeschooling"

Herr Stadtv. Schneckenberger erläutert kurz den Antrag, der von den Ausschussmitgliedern im Anschluss diskutiert wird.

Die CDU-Fraktion meldet Beratungsbedarf an.

Der Antrag wird unter Punkt 1. mit folgendem Wortlaut abgeändert:

„1. Für alle Schülerinnen und Schüler mit entsprechendem Bedarf stellt der Schulträger Rüsselsheim digitale Endgeräte für das Homeschooling als Leihgeräte zur Verfügung.“

TOP 10 Anfragen und Mitteilungen

- Herr Stadtv. Vogt fragt zu „Einlass-Systemen und der Vorbereitung für den öffentlichen Badebetrieb in den Bädern an.

Herr Oberbürgermeister Bausch und Frau Tettenborn erläutern die Maßnahmen, mit denen die Verwaltung sich derzeit auf eine Eröffnung vorbereitet.

- Frau Tancik fragt nach der aktuellen Versorgung für Schutzausrüstung.

Herr Bürgermeister Grieser erläutert die Vorkehrungen und Empfehlungen, die derzeit von der Stadt Rüsselsheim getroffen und angewendet werden.

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	713/ 16- 21
AusIB	ÄR	SozJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Zwischenbericht "Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums"

Bezug: DS 483/16-21 Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums

M-Nr.: 135/20

I. Beschlussvorschlag:

A Kenntnisnahme

1. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den Zwischenbericht zur Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums und den Abschlussbericht der überfraktionellen und nichtöffentlichen Arbeitsgruppe zur Kenntnis. (Anlage)
2. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt in Bezug auf ein innerstädtisches Bildungs- und Kulturzentrum darüber hinaus zur Kenntnis,
 - a. dass die Grundschule Innenstadt als möglicher Standort nicht mehr zur Verfügung steht, da der zukünftige Schulentwicklungsplan hier weiterhin eine schulische Einrichtung vorsieht.
 - b. dass keine weiteren geeigneten Flächen oder Räume in der Innenstadt zur Verfügung stehen.
 - c. dass die Arbeitsgruppe das Opel Altwerk für einen geeigneten Standort hält.
 - d. dass die Verwaltung in weiteren Gesprächen mit den Akteur*innen die Bedarfe konkretisieren wird.
 - e. dass die Verwaltung auf der Grundlage der konkretisierten Bedarfe Gespräche mit den Eigentümern des Opel Altwerks darüber führen wird, welche Realisierungsmöglichkeiten zu welchen Bedingungen machbar sind, ob eine Realisierung auch in Teilschritten möglich ist und der Stadtverordnetenversammlung die Ergebnisse zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen wird.

II. Begründung:

A. Ziel

Ziel ist, die Beschreibung der Anforderungen der Rüsselsheimer Akteur*innen an ein innerstädtisches Bildungs- und Kulturzentrum. Darüber hinaus geht es auch um eine Verbesserung der Situation für Kunst- und Kulturschaffende in Rüsselsheim, sowie die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des soziokulturellen Zentrums „Das Rind“ und der im gesamten Stadtgebiet dezentral angesiedelten Angebote von Kultur123.

Mit einem Bildungs- und Kulturzentrum im Opel Altwerk soll sich dieses „neue“ innerstädtische Quartier zu einem urbanen Zentrum entwickeln. Ziel ist, die Bedeutung des Areals für die Geschichte und Identität der Stadt zu betonen und das Quartier für die Stadtgesellschaft noch stärker zu öffnen. Bildung, Kunst und Kultur sollen auf diese Weise Impulsgeberinnen für eine sich in ihrer Funktion wandelnden Innenstadt sein und die Lebensqualität der Bürger*innen in einer wachsenden Stadt verbessern.

B. Beschlussgeschichte

- Bereits mit der Beschlussfassung zum Kulturprofil 2015 – 2020 (DS-Nr.: 510/11 – 16) hat sich die Stadtverordnetenversammlung zur Bedeutung des Areals bekannt. Im Schwerpunktkapitel 2.1 des Kulturprofils heißt es: „Schon das Opel-Altwerk bietet Raum für die Verwirklichung vielfältigster kreativer Projekte. Das Areal kann zu einem Beispiel dafür werden, dass Industriekultur nicht nur in Bezug auf Vergangenes ein kultureller Schatz ist, sondern dass in der Verknüpfung geschichtsträchtiger Kulisse mit frischen Inhalten große Chancen liegen (...) die langfristige kulturelle Nutzung von Teilen des Opel-Altwerks ist das Ziel. (Kulturprofil 2015 – 2020, S.3)“.
- Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 5.11.2015 (DS 563/11-16), Prüfung der Einrichtung eines Bildungszentrums Opel Altwerk, wurde der Eigenbetrieb Kultur123 beauftragt, die Machbarkeit der Einrichtung eines Bildungszentrums im Opel Altwerk zu prüfen.
- Die Betriebskommission von Kultur123 hat sich am 5.12.2018 mit der entsprechenden Vorlage beschäftigt und die Weiterleitung an Magistrat und Stadtverordnetenversammlung beschlossen.
- Die Stadtverordnetenversammlung nahm am 14.03.2019, DS-Nr. 483/16-21, die Vorlage zur Kenntnis und beauftragte den Magistrat, eine nichtöffentliche und überfraktionelle Arbeitsgruppe unter Einbeziehung Externer einzurichten, die diesen Prüfprozess begleitet und die Belange der kulturellen Vereine, der Künstler*innen und Initiativen vertritt.

C. Problem

Bereits seit vielen Jahren machen Rüsselsheimer Kulturschaffende und kulturelle Vereine auf einen Mangel an Räumlichkeiten aufmerksam. Als ein Ergebnis der Kulturkonferenz 2017 wurde daher eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit dem Thema „Raum für Kunst & Kultur“ in Rüsselsheim befasste. Die Kulturakteur*innen benannten dort, welche Räume sie für Kunst und Kultur in Rüsselsheim benötigen. Es wurde Bedarf an Orten formuliert, die für Kreative Arbeitsort, Anlaufstelle und Treffpunkt zugleich sein können. Im Fokus standen außerdem Proberäume und -flächen für Bands, Musikgruppen, Chöre oder Theatergruppen. Auch der Bedarf an Veranstaltungsräumen für Konzerte, Aufführungen und Events im Allgemeinen, aber auch für Workshops und Schulungen wurde geäußert. Zudem wurde ein Bedarf seitens professioneller sowie nichtprofessioneller Künstler*innen nach Ateliers, Lagerräumen und Ausstellungsflächen benannt.

Das soziokulturelle Zentrum „Das Rind“ ist ein Eckpfeiler der Rüsselsheimer Kulturszene und bietet ein hochwertiges und modernes Kulturangebot, das weit über die Grenzen der Stadt bekannt ist.

Das Kulturzentrum ist in dem städtischen Gebäude Mainstr. 11 verortet und Bestandteil des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim. Die Betreuung der Immobilie erfolgt analog anderer vorhandener Gebäude durch den Eigenbetrieb.

Das soziokulturelle Zentrum hat an dortiger Stelle keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten. Ausbau- und Erweiterungsmöglichkeiten sind vor Ort nicht gegeben. Die Bebauungssituation in der Mainstraße und die aktuellen Planungen begrenzen zudem alle Aktivitäten. Angesichts der näher rückenden Wohnbebauung ist der Fortbestand der Einrichtung in der jetzigen Form sogar bedroht. Über die notwendigsten Brandschutzmaßnahmen in 2020 hinaus, sind mittelfristig Investitionen in Gebäudetechnik und Gebäudezustand des Anwesens zwingend notwendig. Der derzeitige Standort lässt aufgrund der Größe, Substanz und des Bebauungsplans keine Entwicklung zu. Aufgrund der baulichen Gebäudesituation ist eine langfristige Investition nicht zu empfehlen. Die aktuellen Investitionen sichern in den Bereichen Brandschutz, Sicherheit und der Gebäudesubstanz sowie bei der Veranstaltungstechnik lediglich die derzeitige Beispielbarkeit der Einrichtung.

Problematisch ist die Verortung der vielfältigen Bildungsangebote von Kultur123, die über das gesamte Stadtgebiet verstreut und in den unterschiedlichsten Bildungszentren und Angebotsorten angesiedelt sind. Diese alles andere als ressourcenschonende Situation schafft einen hohen Abstimmungsbedarf und stellt einen erheblichen Kostenfaktor dar. Darüber hinaus bestehen bei den genutzten Liegenschaften mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten Entwicklungs- und Ausbaunotwendigkeiten und/oder zumindest mittelfristig Sanierungsbedarf. In den unterschiedlichen Liegenschaften bestehen die folgenden Problemlagen:

- a. Am Treff 1 mit dem zentralen Bereich von Kultur123, der Verwaltung der vhs sowie dem zentralen Service. Hier ist die Raumkapazität erschöpft. Insbesondere durch den Anstieg von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen und der Situation am Arbeitsmarkt lässt sich der gesteigerte Arbeitsplatzbedarf in den Räumen Am Treff 1 nicht mehr abbilden.
- b. Das Selbstlernzentrum in der Walter-Flex-Straße. Dieses vhs-Bildungszentrum ist im sogenannten City-U untergebracht und zu marktüblichen Preisen angemietet. Positive Effekte durch die Verzahnung mit anderen Bildungszentren oder der Stadtbücherei und der Gewinnung möglicher Synergien sind durch die räumliche Entfernung nicht möglich.
- c. Das vhs-Bildungszentrum in der Albrecht-Dürer-Schule ist sanierungsbedürftig, zum Teil muss die Bausubstanz dieses Gebäudes als verbraucht eingestuft werden. Die Raumressourcen müssen in einer möglichen Neuplanung oder Sanierung der Schule im Konzept berücksichtigt werden.
- d. Der Gebäudezustand des vhs Bildungszentrums Kürbisstraße, insbesondere das Hinterhaus mit dem Werkstattbereich und den Nebengebäuden, ist kritisch und steht kurz- bis mittelfristig ebenfalls zur Sanierung an.
- e. Für das vhs Bildungszentrum Landrat-Harth-Heim wird dies mittelfristig ebenso erforderlich sein. Hier sind die Bedarfe der weiteren Nutzer wie Frauenzentrum, Wildwasser, Notruf und Malkasten bei einer Lösung zu berücksichtigen.

D. Arbeit der überfraktionellen Arbeitsgruppe

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte den Magistrat mittels einer nichtöffentlichen und überfraktionellen Arbeitsgruppe unter Einbeziehung Externer in einem partizipatorischen Prozess die Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrum zu prüfen und Ideen zu dessen Ausgestaltung zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe „Bildungs- und Kulturzentrum“ setzte sich aus Vertreter*innen der Politik, der Verwaltung, der Bürger*innenschaft und der Kunst und Kultur zusammen und hat seit Juni 2019 viermal in Gänze und zweimal in Teilgruppen getagt.

a. Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Für die Arbeitsgruppe wurden die folgenden Vertreter*innen benannt und eingesetzt (in alphabetischer Reihenfolge):

Becker, Karl-Heinz	für	Kunstverein Rüsselsheim und Kulturpreisträger 2018
Bozenhard, Rico	für	AG Raum für Kunst und Kultur (Stellvertreter)
Dayankac, Adnan	für	Fraktion FWR/NFR
Diehl, Simone	für	Fraktion Wir sind Rüsselsheim
Flörsheimer, Michael	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Grieser, Dennis	als	Bürgermeister und Kulturdezernent
Haupt, Florian	für	Verein für Freizeit und Kultur e.V. „Das Rind“
Hergueta, Mario	als	Künstler
Khayari, Sam	für	AG Raum für Kunst und Kultur
Kleinböhl, Olaf	für	Fraktion SPD
Krug, Heinz-Jürgen	für	BI Pro Opel ALtwerk
Metz, Matthias	für	Fraktion CDU
Nicin, Biljana	für	Verband der interkulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.
Rohark, Erika	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Römbach, Ralph	für	Fraktion FDP
Schneckenberger, Karl-Heinz	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Sert, Abdullah	für	Fraktion FDP
Vogt, Christian	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Völker, Stephan	als	Kulturpreisträger 2016
Waskow, Ulrich	für	Stadtverband der kulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.

Zusätzlich gehörten Vertreter*innen der Verwaltung und des Eigenbetriebs Kultur123 Stadt Rüsselsheim der Arbeitsgruppe beratend an, allerdings ohne Stimmrecht.

b. Ablauf des Beratungsprozesses in der Arbeitsgruppe

In vier Arbeitssitzungen hat sich die vom Magistrat eingesetzte nichtöffentliche Arbeitsgruppe „Bildungs- und Kulturzentrum“ intensiv mit dem Thema beschäftigt. Zwischen dem dritten und dem vierten Termin wurde in zwei zusätzlichen Sitzungen die Arbeit in Teilgruppen der AG fortgeführt.

1. Sitzung am 17.06.2019

Die konstituierende Sitzung der AG fand am 17.06.2019 statt. Als Grundlage und als Einstieg in die Diskussionen zum Thema wurde dabei ein von Kultur123 Stadt Rüsselsheim erstelltes Konzept für ein Bildungs- und Kulturzentrum vorgestellt und die weitere Arbeitsweise der AG definiert. Auf Anregung der Teilnehmer*innen wurden für die nächsten Termine die Darstellung von Best-Practice-Beispielen und eine Besichtigung des Opel Altwerks als Inhalte mit aufgenommen. Als Arbeitsauftrag für die Teilnehmer*innen wurde die Ermittlung von Bedarfen und die Benennung von Gelingens-Faktoren vereinbart.

2. Sitzung am 16.09.2019

Im zweiten Termin der AG am 16.09.2019 wurden durch Herrn Kunze von Kultur123 die beiden revitalisierten Industrieanlagen „Spinnerei Leipzig“ und „Auf AEG Nürnberg“ als Best-Practice-Beispiele vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurden die Erwartungen und Vorstellungen der Teilnehmer*innen sowie Gelingens-Faktoren für die Realisierung eines Bildungs- und Kulturzentrums abgefragt. Mit dem Protokoll des zweiten Termins erhielten die Mitglieder der AG ebenfalls die Ergebnisse der „AG Raum für Kunst & Kultur“, die sich im Rahmen der Kulturkonferenz 2017 zum Kulturprofil gebildet hatte und erstmals im Frühjahr 2018 tagte.

3. Sitzung am 22.11.2019

Am 22.11.2019 fand in einem dritten Termin eine Besichtigung des Opel Altwerks unter Führung von Herrn Dörflinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Motorworld, und Frau Adamek, Repräsentantin der Firma Motorworld in Rüsselsheim, statt. Im Anschluss an die Führung standen beide den Teilnehmer*innen für Fragen zur Verfügung.

Teilgruppensitzungen am 19. und 20.02.2020

In zwei Teilgruppensitzungen, einmal mit Akteur*innen aus dem Bereich Kunst und Kultur sowie am zweiten Termin mit Akteur*innen aus Politik und Verwaltung, wurde durch Herrn Grieser eine neue Ideenskizze vorgestellt, die die Erkenntnisse aus dem bisherigen Diskussionsprozess mit beinhaltet. Diese neue Ideenskizze wurde diskutiert und letztendlich von den Teilnehmenden grundsätzlich zustimmend beurteilt. Bestehende Änderungswünsche wurden bis zur nächsten Gesamtsitzung in die neue Ideenskizze in eine 2. Fassung eingearbeitet.

4. Sitzung am 09.03.2020

Die Verwaltung hatte den Mitgliedern der AG jeweils den Entwurf eines Abschlussberichtes über das Ergebnis der Arbeit der Arbeitsgruppe und den Entwurf einer S-Vorlage als Zwischenbericht über den Stand des Prüfverfahrens vorgelegt. Beide Entwürfe wurden diskutiert. Redaktionelle Änderungen an Vorlage und Bericht, sowie eine Ergänzung für die letzte Ideenskizze (Anlage 3) wurden vorgenommen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erklärten daraufhin mit Mehrheit die Arbeit der Arbeitsgruppe für erledigt. Mit Mehrheit wurde der Entwurf des Abschlussberichts mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen beschlossen. Ebenfalls mit Mehrheit stimmte die Arbeitsgruppe mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen dem Entwurf der S-Vorlage zu.

Der vorliegende Zwischenbericht fasst das Ergebnis des Diskussionsprozesses zusammen. Als Anlagen sind dem Zwischenbericht die ursprüngliche und die finale Ideenskizze sowie informativ das Konzept eines Atelierhauses des Künstlers Mario Hergueta hinzugefügt.

E. Lösung

Im Zentrum des beschriebenen Bildungs- und Kulturzentrums stehen die gemeinsam genutzten Flächen deren multifunktionale Ausgestaltung es ermöglicht Synergien zu generieren. In einer neuen Ideenskizze, in der sich die Akteur*innen auf Augenhöhe um die gemeinschaftlich nutzbaren Flächen gruppieren, wurde dies visualisiert und dem Zwischenbericht der Arbeitsgruppe als Anlage II beigefügt.

Die Zusammenfassung vorhandener Kultur- und Bildungseinrichtungen im Opel Altwerk ergänzt um weitere innovative Ansätze löst die beschriebenen Probleme und bietet darüber hinaus Chancen für einen kulturellen Mehrwert im innerstädtischen Bereich. Kultur und Bildung erzeugen städtische Atmosphäre, bilden und bündeln die kreative Energie der städtischen Gesellschaft und legen so die Grundlage für die Anziehungskraft der Stadt. Gerade bei der Lage im Opel Altwerk wird ein Bildungs- und Kulturzentrum als Treffpunkt, Kommunikationsort und auch Präsentationsfläche für Bildung, Kunst und Kultur, in einem neu entstehenden Stadtteil dienen. Kulturelles Erbe trifft an diesem Standort auf Bildung, auf zeitgenössische Kunst und Kultur.

Durch die Bereitstellung von Flächen für kulturelle Vereine, Rüsselsheimer Kulturtreibende, Bildende Künstler*innen und für die Theaterszene entsteht eine Bereicherung des innerstädtischen Lebens. Die Ansiedlung von Atelierräumen für Bildende Künstler*innen und einer Produzentengalerie eröffnet in Verbindung mit der Unterbringung der städtischen Kunstsammlung Chancen zur Ausgestaltung einer Stadtgalerie mit integrierter Artothek.

Eine Verlagerung des Kulturzentrums „Das Rind“ in das Opel Altwerk kann den Bestand des soziokulturellen Zentrums auf Dauer sichern. Mit seinem Angebot an kulturellen Veranstaltungen, Events und Gastronomie ergänzt „Das Rind“ die von der Eigentümerin vorgesehenen Angebote. In Verbindung mit Räumen für die lokale Musikszene wie z.B. Probemöglichkeiten für Nachwuchs-Musiker*innen sowie den Angeboten der Musikschule ergeben sich Synergien. Die Verortung des Technik- und Logistikpools im Opel Altwerk verkürzt Wege und eröffnet neue Nutzungsmöglichkeiten.

In einem integrierten Bildungs- und Kulturzentrum lassen sich Teile von Volkshochschule, Musikschule und der Stadtbücherei inklusive ihrer Serviceeinrichtungen zusammenfassen. Die Konzentration unterschiedlicher Bildungszentren der vhs und deren räumliche Verzahnung mit anderen Teilen von Kultur123 schafft durch die gemeinsame Nutzung personeller Ressourcen und der notwendigen Infrastruktur Synergien.

Das innovative Zusammenwirken von städtischen Einrichtungen und Vereinen, Künstler*innen und Kulturinitiativen an einem Ort dient der gegenseitigen Befruchtung und bietet neue kreative Möglichkeiten. Die entstehende Nutzungsvielfalt kann die wirtschaftliche Wiederbelebung der Stadtmitte unterstützen, gleichzeitig ein urbanes Flair schaffen und somit zum Ausgangspunkt für weitere Entwicklungsschritte werden. Zusätzliche kulturwirtschaftliche Ansiedlung wird dadurch ermöglicht und gefördert.

F. Weiteres Vorgehen

In einem nächsten Schritt sind in Gesprächen mit den Akteur*innen aus den einzelnen Bereichen deren Bedarfe weiter zu konkretisieren. Dabei sollen die Flächen und Ausstattungsbedarfe unter Berücksichtigung von Synergieeffekten durch gemeinschaftliche Nutzbarkeit und multifunktionale Ausgestaltung möglichst konkret ermittelt werden.

Auf der Grundlage dieser verfeinerten Bedarfsanalyse sind dann mit der Eigentümerin des Opel Altwerks Gespräche zu führen. Hierbei ist zu klären, ob entsprechende Flächen für ein Bildungs- und Kulturzentrum zur Anmietung zur Verfügung stehen. Auch soll alternativ die Möglichkeit des Ankaufs von Flächen im Opel Altwerk geprüft werden. Welche Umsetzungsmöglichkeiten auf dem Gebiet des Opel Altwerks in der Zusammenarbeit mit den Eigentümern möglich sind und mit welchen Kosten diese verbunden wären.

Ebenfalls zu prüfen sind vorhandene Möglichkeiten zur Gegenfinanzierung. Hierbei gilt es, sowohl Verkaufserlöse als auch Kostenersparnisse aus der Verwertung von Bestandsimmobilien sowie den Wegfall von Mietverpflichtungen und anderweitige Nutzungsmöglichkeiten von Immobilien zu benennen und zu bewerten.

In einem letzten Schritt ist mit diesen Ergebnissen eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung zu erstellen und dieser bis voraussichtlich Sommer 2021 vorzulegen.

G. Alternativen

Alternativ kann auf die weiteren Schritte und damit auf die Errichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums an zentraler Stelle verzichtet werden. Der beschriebene Effekt für die Innenstadt entsteht dann nicht. Dadurch bliebe es beim Status quo.

Eine Lösung der Raumprobleme, die in der Rüsselsheimer Kunst- und Kulturszene herrschen, erfolgt nicht. Es wird weiterhin einen großen Mangel an Büros, Lagern, Ateliers und Ausstellungsflächen aber auch an Proben- und Spielmöglichkeiten für alle künstlerischen Sparten geben. Mittelfristig kann dies zu einem „Ausbluten“ der Rüsselsheimer Szene führen.

Gebäudezustand und Gebäudetechnik des soziokulturellen Zentrums „Das Rind“ sind mittelfristig zu sanieren. Die notwendigen Mittel zur Gebäudeinstandhaltung fließen in das Anwesens Mainstraße 11, ohne dass flexiblere Nutzungsmöglichkeiten oder eine Verbesserung der auf Sicht problematischen Lage gelänge.

Es entstehen keine zusätzlichen vernetzten Angebote von Kultur123 in innenstädtischer Lage aus der Kombination von Musikschul-, Stadtbücherei- und vhs-Produkten. Die dezentrale Struktur der vhs-Bildungszentren wird beibehalten. Die Generierung von Synergieeffekten in der beschriebenen Form ist dann nicht möglich. Der beschriebene bauliche Zustand der derzeit genutzten Gebäude macht kurz- und mittelfristig Grundsanierungen erforderlich.

H. Kosten

Die Kosten für Anmietung oder Erwerb sowie die Unterhaltung von Flächen im Opel Altwerk sind im Rahmen der weiteren Vorgehensweise zu ermitteln und der Stadtverordnetenversammlung in einer weiteren Vorlage vorzustellen.

I. Anlage

Abschlussbericht der AG Bildungs- und Kulturzentrum

Rüsselsheim am Main, den 21.04.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister

Abschlussbericht der überfraktionellen nicht öffentlichen Arbeitsgruppe zur Prüfung eines Bildungs- und Kulturzentrums

- I. Ergebnis der Beratungen der Arbeitsgruppe
- II. Ausgangslage
 - a. Künstler*innen und kulturelle Vereine
 - b. Das Rind
 - c. Kultur123 Stadt Rüsselsheim
- III. Beratungsprozess in der Arbeitsgruppe
- IV. Weitere Schritte
- V. Anlagen

I. Ergebnis der Beratungen der Arbeitsgruppe

1. Die Arbeitsgruppe empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, die Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums weiter zu verfolgen.
2. Die Arbeitsgruppe hält den Standort „Opel Altwerk“ für geeignet.
3. Die Arbeitsgruppe ist der Ansicht, dass neben den individuellen Bedarfen der drei gleichberechtigten Nutzer*innengruppen „Künstler*innen und kulturelle Vereine“, Kulturzentrum „Das Rind“ und Kultur123 Stadt Rüsselsheim gemeinsam genutzte Flächen für einen optimalen Synergieeffekt sorgen werden.
4. Die Arbeitsgruppe hat auf Grundlage der von Kultur123 Stadt Rüsselsheim eingebrachten Skizze für ein Bildungs- und Kulturzentrum (Anlage I) ein modifiziertes, von Gleichberechtigung geprägtes neues Nutzungsmodell in 2. Fassung (Anlage III) entwickelt, das die Grundlage für die spätere konkretisierte Flächenermittlung bilden soll.

II. Ausgangslage

Künstler*innen und kulturelle Vereine

Bereits seit vielen Jahren machen Rüsselsheimer Kulturschaffende und kulturelle Vereine auf einen Mangel an Räumlichkeiten aufmerksam. Bereits während der Weiterentwicklung des Kulturprofils im Jahr 2015 war dies regelmäßig deutlich gemacht worden.

Als ein Ergebnis der Kulturkonferenz 2017 wurde daher eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit dem Thema „Raum für Kunst & Kultur“ in Rüsselsheim befasste. Die AG tagte erstmals im Frühjahr 2018. Dabei machten die anwesenden Kulturakteur*innen deutlich, welche Räume sie für Kunst und Kultur in Rüsselsheim benötigen. Während der AG wurde Bedarf an Orten formuliert, die für Kreative Arbeitsort, Anlaufstelle und Treffpunkt zugleich sein können. Im Fokus standen außerdem Proberäume und -flächen für Bands, Musikgruppen, Chöre oder Theatergruppen. Auch der Bedarf an Veranstaltungsräumen für Konzerte, Aufführungen und Events im Allgemeinen, aber auch für Workshops und Schulungen wurde geäußert.

Zudem wurde ein Bedarf seitens professioneller, bildender Künstler*innen sowie nichtprofessioneller Künstler*innen nach Ateliers, Lagerräumen und Ausstellungsflächen benannt.

Das Rind

Das Kulturzentrum „Das Rind“ ist ein Eckpfeiler der Rüsselsheimer Kulturszene und bietet ein hochwertiges und modernes Kulturangebot, das weit über die Grenzen der Stadt bekannt ist. Im „Rüsselsheimer Kulturprofil für 2015 – 2020“ wird „Das Rind“ als wichtige, herausragende und unverzichtbare Kulturinstitution für die Stadt beschrieben.

Die 150 bis 180 Veranstaltungen jährlich werden von etwa 25.000 Besucher*innen wahrgenommen.

„Das Rind“ hat die Substanz zur qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung seiner Kulturangebote für die Menschen in der Stadt und in der Region. Seit über 25 Jahren zeichnet der Verein für Freizeit und Kultur e.V. für ein Kulturprogramm verantwortlich, welches sich nachhaltig mit dem Kulturzentrum „Das Rind“ verbindet und bisher von weit über 300.000 Besucher*innen nachgefragt wurde. Der derzeitige Standort lässt aufgrund der Größe, Substanz und des Bebauungsplans keine Entwicklung zu.

Das städtische Gebäude Mainstr. 11 ist Bestandteil des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim. Die Betreuung der Immobilie erfolgt analog anderer

vorhandener Gebäude durch den Eigenbetrieb. Das Gebäude ist seit 1992 als soziokulturelles Zentrum „Das Rind“ Standort und Spielstätte des Vereins für Freizeit und Kultur e.V. Es bestehen ein Pachtvertrag und eine Fördervereinbarung mit dem Trägerverein. Aufgrund der baulichen Gebäudesituation ist eine langfristige Investition nicht zu empfehlen. Die aktuellen Investitionen sichern in den Bereichen Brandschutz, Sicherheit und der Gebäudesubstanz lediglich die derzeitige Beispielbarkeit der Einrichtung. Zudem sind Formen der Erweiterung und Veränderung am gegenwärtigen Standort nicht realisierbar. Die Bebauungssituation in der Mainstraße und die aktuellen Planungen begrenzen zudem alle Aktivitäten.

Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim

Ausgangsbasis bei den ursprünglichen Überlegungen für ein reines Bildungszentrum sind die vielfältigen Bildungsangebote von Kultur123 Stadt Rüsselsheim, die über das gesamte Stadtgebiet verstreut und in 12 Bildungszentren und Angebotsorten angesiedelt sind. Diese, alles andere als ressourcenschonende Situation schafft einen hohen Abstimmungsbedarf und stellt einen erheblichen Kostenfaktor dar.

Das Bildungszentrum Kürbisstraße der vhs umfasst verschiedene Gebäude mit Beratungs-, Unterrichts- und Aufenthaltsräumen. Daneben befinden sich auf dem 1.159 qm großen Grundstück eine Lehrwerkstatt und Sanitärräume. Sanierungsbedarf besteht, insbesondere in energetischer Hinsicht, in der 330 qm umfassenden Lehrwerkstatt. Bei den im Nebengebäude befindlichen Sanitärräumen ist eine Grunderneuerung notwendig, wobei die Gebäudesubstanz dieses Gebäudeteils als nicht mehr sanierungswürdig eingestuft werden muss. Die Einrichtung von Beratungs- und Unterrichtsräumen in Verbindung mit einer Lernwerkstatt ist im Bereich des Opel Altwerks gut vorstellbar.

Dringender Sanierungsbedarf besteht im vhs Bildungszentrum Albrecht-Dürer-Schule. Bei den dort angesiedelten Unterrichts- und Fachräumen Hauswirtschaft (Lehrküche) und Gesundheit der vhs mit einer Größe von 738 qm steht eine Grunderneuerung an. Aus Sicht von Kultur123 sollte bei einem geplanten Neubau der Albrecht-Dürer-Schule auf die vhs-Unterrichtsräume verzichtet werden. Dieser Bereich kann bei entsprechender Ausstattung ebenfalls zentral angesiedelt werden.

Am Treff 1 mit dem zentralen Bereich von Kultur123, der Verwaltung der vhs sowie dem zentralen Service ist die Raumkapazität erschöpft. Insbesondere durch den Anstieg von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen und der Situation am Arbeitsmarkt lässt sich der gesteigerte Arbeitsplatzbedarf in den Räumen Am Treff 1 nicht mehr abbilden.

Das Selbstlernzentrum in der Walter-Flex-Straße: Dieses vhs-Bildungszentrum ist im sogenannten City-U untergebracht und zu marktüblichen Preisen angemietet.

Im Bildungszentrum Landrat-Harth-Heim verfügt die vhs über Unterrichts- und Fachräume in einer Größenordnung von 971 qm, die letzte Sanierung fand in den achtziger Jahren statt. Die Frage, ob die Vermarktung des Gebäudes/Grundstückes nicht bereits mittelfristig wirtschaftlicher als eine notwendige Sanierung der Gebäudesubstanz ist, steht nicht erst seit dem vorliegenden Antrag Nr. 55 der CDU-Fraktion vom 24.04.2014 im Raum. Eine sinnvolle Ansiedlung in einem zentralen Bildungszentrum ist ebenso zu prüfen, dabei wäre die aktuelle Nutzung anderer Gebäudeteile z.B. durch den Malkasten und andere Nutzer*innen zu berücksichtigen.

Durch die Verzahnung dieser Bildungseinrichtungen mit der Stadtbücherei und der Musikschule könnten weitere Synergien erzielt werden.

III. Beratungsprozess in der Arbeitsgruppe

Für die Arbeitsgruppe wurden die folgenden Vertreter*innen benannt und eingesetzt (in alphabetischer Reihenfolge):

Becker, Karl-Heinz	für	Kunstverein Rüsselsheim und Kulturpreisträger 2018
Bozenhard, Rico	für	AG Raum für Kunst und Kultur (Stellv.)
Dayankac, Adnan	für	Fraktion FWR/NFR
Diehl, Simone	für	Fraktion Wir sind Rüsselsheim
Flörsheimer, Michael	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Grieser, Dennis	als	Bürgermeister und Kulturdezernent
Haupt, Florian	für	Verein für Freizeit und Kultur e.V. „Das Rind“
Hergueta, Mario	als	Künstler
Khayari, Sam	für	AG Raum für Kunst und Kultur
Kleinböhl, Olaf	für	Fraktion SPD
Krug, Heinz-Jürgen	für	BI Pro Opel Altwerk
Metz, Matthias	für	Fraktion CDU
Nicin, Biljana	für	Verband der interkulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.
Rohark, Erika	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Römbach, Ralph	für	Fraktion FDP
Schneckenberger, Karl-Heinz	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Sert, Abdullah	für	Fraktion FDP
Vogt, Christian	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Völker, Stephan	als	Kulturpreisträger 2016
Waskow, Ulrich	für	Stadtverband der kulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.

Zusätzlich gehörten Vertreter*innen der Verwaltung und des Eigenbetriebs Kultur123 Stadt Rüsselsheim der Arbeitsgruppe beratend an, allerdings ohne Stimmrecht.

In vier Arbeitssitzungen hat sich die vom Magistrat eingesetzte nichtöffentliche Arbeitsgruppe „Bildungs- und Kulturzentrum“ (AG) mit dem Thema beschäftigt. Zwischen dem dritten und dem vierten Beratungstermin wurde in zwei zusätzlichen Sitzungen die Arbeit in Teilgruppen der AG fortgeführt.

Sitzung am 17.06.2019

Die konstituierende Sitzung der AG fand am 17.06.2019 statt. Als Grundlage und als Einstieg in die Diskussionen zum Thema wurde dabei ein von Kultur123 Stadt Rüsselsheim erstelltes Konzept für ein Bildungs- und Kulturzentrum vorgestellt und die weitere Arbeitsweise der AG definiert. Auf Anregung der Teilnehmer*innen wurden für die nächsten Termine die Darstellung von Best-Practice-Beispielen und eine Besichtigung des Opel Altwerks als Inhalte mit aufgenommen. Als Arbeitsauftrag für die Teilnehmer*innen wurden die Ermittlung von Bedarfen und die Benennung von Gelingens-Faktoren vereinbart.

Sitzung am 16.09.2019

Im zweiten Termin der AG am 16.09.2019 wurden durch Herrn Kunze von Kultur123 die beiden revitalisierten Industrieanlagen „Spinnerei Leipzig“ und „Auf AEG Nürnberg“ als Best-Practice-Beispiele vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurden die Erwartungen und Vorstellungen der Teilnehmer*innen sowie Gelingens-Faktoren für die Realisierung eines Bildungs- und Kulturzentrums abgefragt. Mit dem Protokoll des zweiten Termins erhielten die Mitglieder der AG ebenfalls die Ergebnisse der „AG Raum für Kunst & Kultur“, die sich im Rahmen der Kulturkonferenz 2017 zum Kulturprofil gebildet hatte und erstmals im Frühjahr 2018 tagte.

Sitzung am 22.11.2019

Am 22.11.2019 fand in einem dritten Termin eine Besichtigung des Opel Altwerks unter Führung von Herrn Dörflinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Motorworld, und Frau Adamek, Repräsentantin der Firma Motorworld in Rüsselsheim, statt. Im Anschluss an die Führung standen beide den Teilnehmer*innen für Fragen zur Verfügung.

Teilgruppensitzung am 19.02.2020 (Künstler*innen und kulturelle Vereine) und am 20.02.2020 (Politik und Verwaltung)

Auf Anregung einiger Teilnehmenden wurde vor der abschließenden Sitzung der Arbeitsgruppe jeweils eine Sitzung für „Teilgruppen“ eingeschoben. Es handelt sich um die Sitzung am 19.02.2020 für Vertreter*innen von Vereinen und Künstler*innen, sowie eine Sitzung am 20.02.2020 für die Vertreter*innen von Politik und Verwaltung. Als Zielsetzung wurde definiert, dass sich die unterschiedlichen Interessengruppen in jeweils abgeschlossenen Gruppen noch einmal mit dem bisherigen Verlauf der Arbeit der AG beschäftigen und Zielsetzung und die Gelingens-Faktoren noch einmal aus ihrer Sicht schärfen können. So wurde sichergestellt, dass die besonderen Interessenlagen der beiden Gruppen Berücksichtigung finden.

Die neugestaltete Ideenskizze (Anlage II) wurde jeweils vorgestellt und erläutert.

Entgegen der als Diskussionsgrundlage in die ursprünglichen Beratungen eingebrachten ersten Skizze haben sich wesentliche Veränderungen ergeben.

Während die damalige Skizze im Wesentlichen auf die Anforderungen der vhs und von Kultur123 ausgelegt war, berücksichtigt die neue Skizze den Stand der Beratungen in der Arbeitsgruppe. In der modifizierten Version werden die in der Arbeitsgruppe benannten Haupt- und Nebenräume berücksichtigt und als „Schnittmenge“ über die gemeinsame Nutzung von Flächen definiert. Alle Nutzer*innen werden so in der gleichberechtigten Ebene nebeneinander dargestellt. Die Möglichkeit der Synergien besteht dadurch auf dieser gemeinsamen Ebene.

Die neue Skizze und damit die Darstellung der Schnittmengen der „Hauptnutzenden“ eines Bildungs- und Kulturzentrums findet Zustimmung und wird als Ergebnis der Beratungen begrüßt.

Die Teilnehmenden aus dem Bereich Kunst und Kultur erläutern das Konzept eines Atelierhauses und weisen darauf hin, dass dieses ausschließlich der Förderung professioneller Künstler*innen dient. Neben etablierten Rüsselsheimer Künstler*innen sollte insbesondere auch der künstlerische Nachwuchs in Form von Akademieabsolvent*innen sowie Künstler*innen von Außerhalb berücksichtigt werden. Mario Hergueta stellte sein diesbezügliches Konzept vor (Anlage IV).

Die Teilnehmenden halten den dargestellten Bereich Kunst/Kulturszene für nicht präzise genug. Sie regen an den Bereich Kunst/Kulturszene präziser darzustellen und kleinere, homogenere Bereiche zu bilden:

- Atelierhaus mit Produzentengalerie
- Kunstverein
- Kulturelle Vereine
- Theater- freie Szene
- Musiker*innen/Bands
- Malkasten

Die Hinweise wurden aufgenommen und die Ideenskizze auch unter Berücksichtigung der beiden Teilsitzungen entsprechend angepasst. Die Erkenntnisse der bisherigen Veranstaltungen sollen dann bis zur nächsten Gesamtsitzung der AG eingebracht und dort diskutiert werden.

Sitzung am 09.03.2020

Die Verwaltung hatte den Mitgliedern der AG jeweils den Entwurf eines Abschlussberichtes über das Ergebnis der Arbeit der Arbeitsgruppe und den Entwurf einer S-Vorlage als Zwischenbericht über den Stand des Prüfverfahrens vorgelegt. Beide Entwürfe wurden diskutiert. Redaktionelle Änderungen an Vorlage und Bericht, sowie eine Ergänzung für die letzte Ideenskizze (Anlage 3) wurden vorgenommen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erklärten daraufhin mit Mehrheit die Arbeit der Arbeitsgruppe für erledigt. Mit Mehrheit wurde der Entwurf des Abschlussberichts mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen beschlossen. Ebenfalls mit Mehrheit stimmte die Arbeitsgruppe mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen dem Entwurf der S-Vorlage zu.

IV. Weitere Schritte

In einem nächsten Schritt sind durch die Verwaltung in Gesprächen mit den Akteur*innen aus den einzelnen Bereichen deren Bedarfe weiter zu konkretisieren. Dabei sollen die Flächen und Ausstattungsbedarfe unter Berücksichtigung von Synergieeffekten durch gemeinschaftliche Nutzbarkeit und multifunktionale Ausgestaltung möglichst konkret ermittelt werden.

Auf der Grundlage dieser verfeinerten Bedarfsanalyse sind dann mit der Eigentümerin des Opel Altwerks Gespräche zu führen. Hierbei ist zu klären, wo im Opel Altwerk entsprechende Flächen für ein Bildungs- und Kulturzentrum zur Anmietung zur Verfügung stehen.

Auch soll alternativ die Möglichkeit des Ankaufs von Flächen im Opel Altwerk geprüft werden. welche Umsetzungsmöglichkeiten auf dem Gebiet des Opel Altwerks in der Zusammenarbeit mit der Eigentümerin möglich sind und mit welchen Kosten diese verbunden wären.

Ebenfalls zu prüfen durch die Verwaltung sind die vorhandene Möglichkeiten zur Gegenfinanzierung. Hierbei gilt es, sowohl Verkaufserlöse als auch Kostenersparnisse aus der Verwertung von Bestandsimmobilien sowie den Wegfall von Mietverpflichtungen und anderweitige Nutzungsmöglichkeiten von Immobilien zu benennen und zu bewerten.

In einem letzten Schritt ist mit diesen Ergebnissen eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung zu erstellen und dieser bis voraussichtlich Sommer 2021 vorzulegen.

V. Anlagen

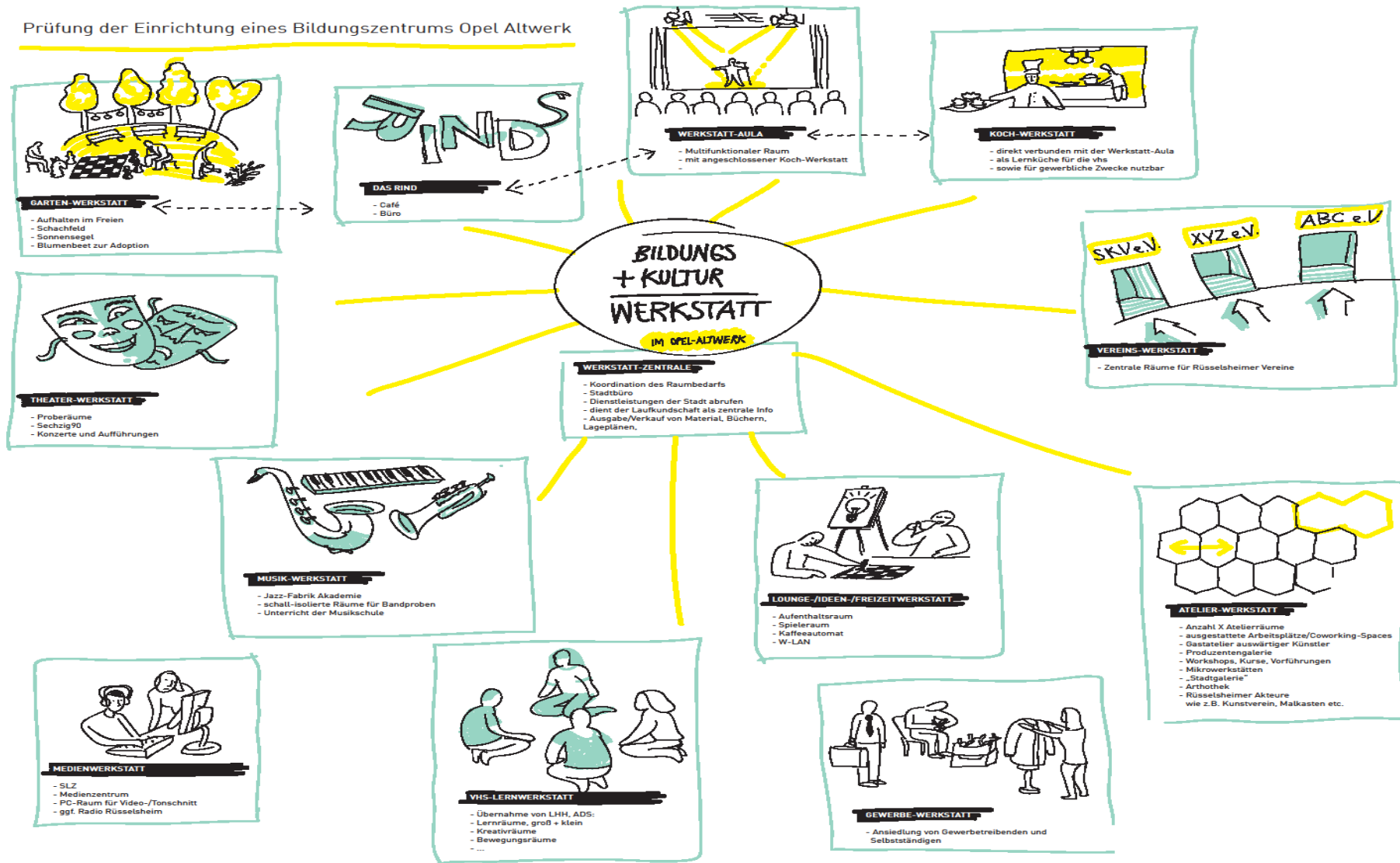
Anlage I Alte Skizze Bildungs- und Kulturzentrum (alt)

Anlage II Neue Skizze Bildungs- und Kulturzentrum Fassung 1 (alt)

Anlage III Neue Skizze Bildungs- und Kulturzentrum Fassung 2 (aktuell)

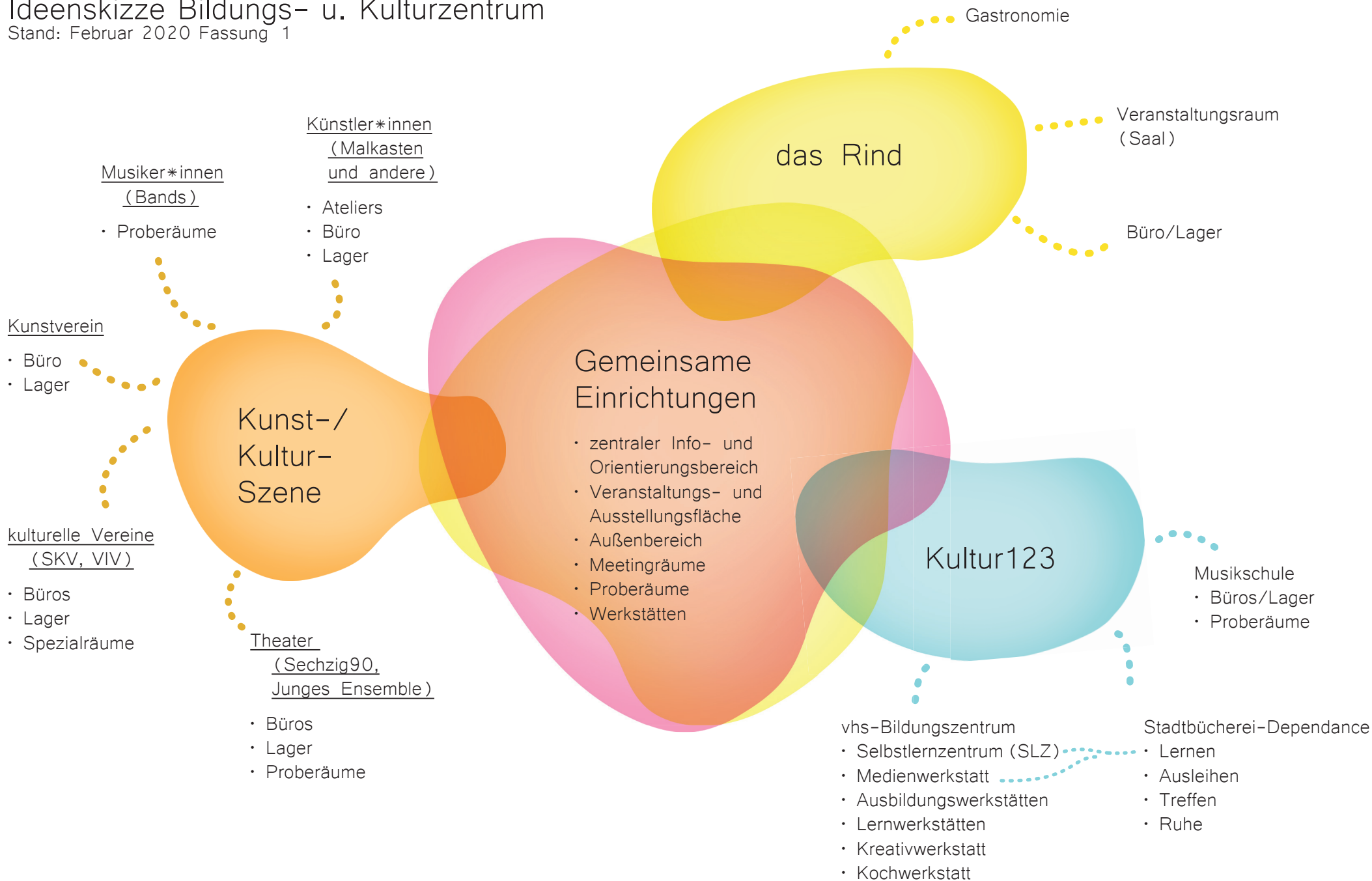
Anlage IV Konzept Mario Hergueta

Prüfung der Einrichtung eines Bildungszentrums Opel Altwerk



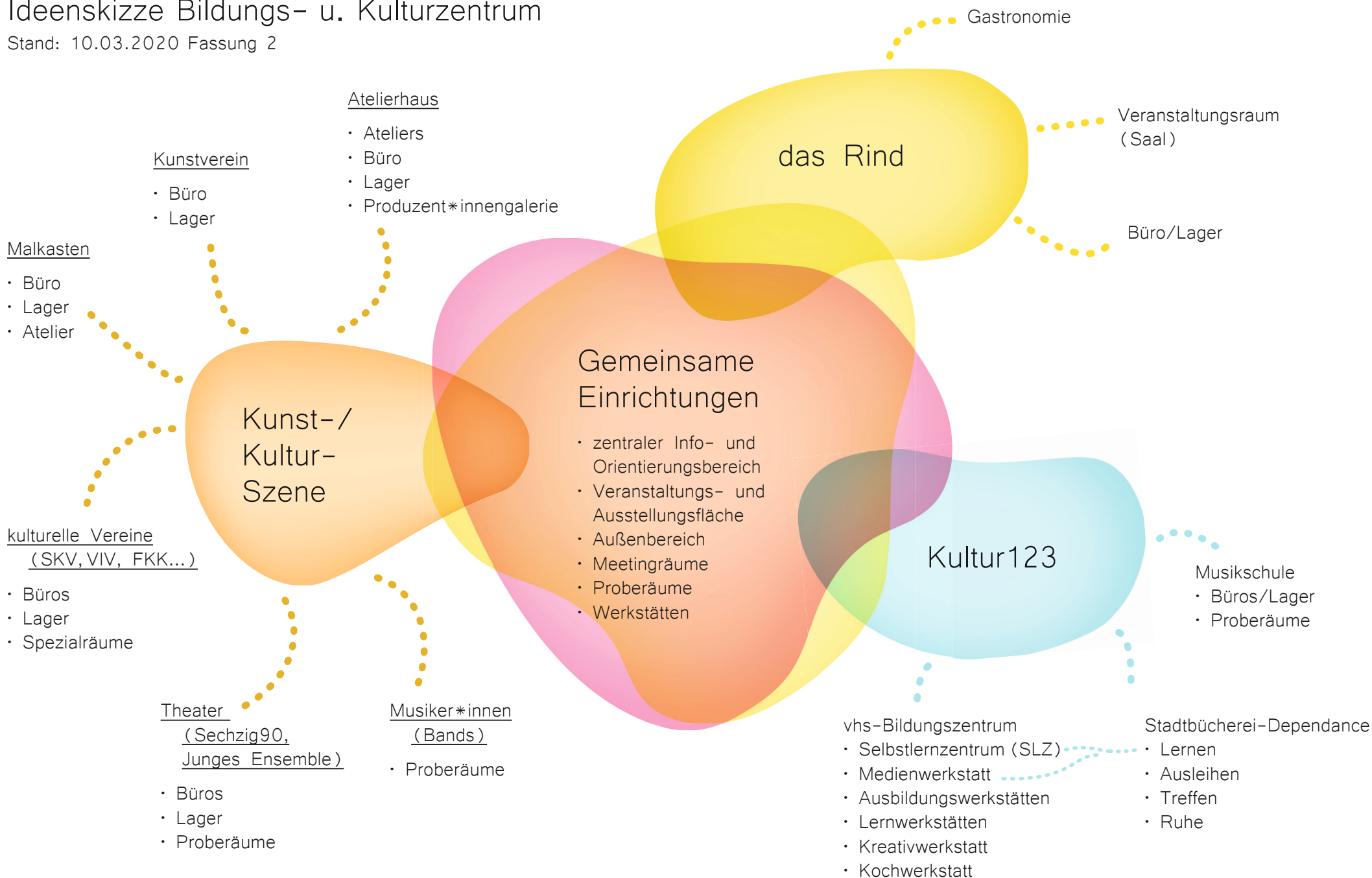
Ideenskizze Bildungs- u. Kulturzentrum

Stand: Februar 2020 Fassung 1



Ideenskizze Bildungs- u. Kulturzentrum

Stand: 10.03.2020 Fassung 2



Anforderungen für die Einrichtung von Atelierräumen und Produzentengalerie

Nach der Begehung des Altwerks mit der AG und den anschließenden Gesprächen mit den Eigentümern (Motorworld) wurde nach den Anforderungen gefragt, um detaillierter und konkreter in die Planung einzusteigen. Deshalb möchte ich, ausgehend von den aktuellen Erfordernissen und meinem Konzept aus dem Jahr 2009, folgendes Zusammenfassen:

Ansatz

Die Stadt Rüsselsheim am Main will Künstler*innen Raum für ihre kreativen Tätigkeiten geben und damit die Bildende Kunst in der Stadt fördern und die kulturelle Vielfalt stärken. Durch die Förderung regionaler junger Bildender Künstler*innen, sowie professioneller und hauptberuflicher Künstler*innen, wird ein qualifizierter kultureller Mehrwert für die Stadtgemeinschaft geschaffen. Bei der Vergabe müssen entsprechende fachliche Kriterien (Qualifikation etc.) gelten.

Es sollen neben Ateliers auch Schnittstellen der Kommunikation eingerichtet werden. Eine Produzentengalerie dient als Ort des Austauschs und der Begegnung zwischen den dort Kunst Schaffenden und den unterschiedlichsten Besuchern.

Weiterhin soll durch geeignete öffentlichkeitswirksame Ereignisse (Offene Ateliers, Ausstellungen, Künstlergespräche, Kunstaktionen, Kunst im Öffentlichen Raum, Workshops etc.) das Publikum angezogen werden. Dabei sollen Synergieeffekte und Kooperationen mit den anderen kulturellen Akteuren (z.B Opel Villen, Kunstverein Rüsselsheim, Freier Kunst u- Kulturverein) gefördert werden.

Auf diese Weise werden Verbindungen zwischen Altwerk und Innenstadt hergestellt, Hemmschwellen abgebaut und Andockungsmöglichkeiten geschaffen.

(vgl. auch Konzept Mario Hergueta von 5/2009)

Anforderungen

a) **Ateliers.** Die Ateliers sollen den Anforderungen künstlerischen Arbeitens insbesondere den Anforderungen an neue Entwicklungen im Bereich „Bildende Kunst und Neue Medien“ entsprechen. Anforderungen: Tageslicht (Große Fenster), Hohe Raumhöhe, Starkstrom, Heizung, Wasser, Industrieboden.

b) **Ein Gastatelier** für auswärtige Künstler*innen (z. B. für Künstler*innen aus den Partnerstädten von Rüsselsheim)

Ein Gastatelier ermöglicht auswärtigen Künstler*innen Arbeitsaufenthalte im Rahmen von Austauschprojekten des Atelierhauses und der Kooperationspartner. Es steht außerdem für Aufenthalte im Rahmen der Projekte in der Produzentengalerie zur Verfügung.

c) **Produzentengalerie.** Diese wird von den dort arbeitenden Künstler*innen in selbstverantwortlich bespielt und kann für Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Akteuren genutzt werden.

d) **MakerSpace für Workshops, Kurse, Vorführungen.** Eine weitere Möglichkeit der Vermittlung und Begegnung sind von Künstler*innen und anderen Akteuren (z.B. VHS) durchgeführte Workshops und Kurse für unterschiedliche Zielgruppen.

Lösung

<p>Variante 1</p> <p>Insgesamt 6 Ateliers:</p> <p>2x 30qm 2x60qm 2x90qm</p> <p>Gastatelier:</p> <p>1x30m</p> <p>Produzentengalerie:</p> <p>1x200qm</p> <p>MakerSpace</p> <p>1x60qm</p> <p>Insgesamt Nutzfläche: 650qm</p>	<p>Variante 2</p> <p>Insgesamt 6 Ateliers:</p> <p>2x 30qm 2x50qm 2x80qm</p> <p>Gastatelier:</p> <p>1x30qm</p> <p>Produzentengalerie:</p> <p>1x200qm</p> <p>MakerSpace</p> <p>1x50qm</p> <p>Insgesamt Nutzfläche: 600qm</p>
---	--

Informationen:

Atelierhäuser in der Region:

Atelierhaus Waggonfabrik der Stadt Mainz:

<https://www.mainz.de/kultur-und-wissenschaft/kunst/atelierhaus-waggonfabrik.php>

<http://atelierhaus-waggonfabrik.de>

Atelierhaus Darmstadt ist eine Kultureinrichtung der Wissenschaftsstadt Darmstadt:

<https://www.darmstadt.de/darmstadt-erleben/kultur/kunst-fotografie-design/atelierhaus-darmstadt/>

AtelierFrankfurt e.v. (Verein):

<https://www.atelierfrankfurt.de/>

produktions- und ausstellungsplattform basis e.v. in Frankfurt:

<http://basis-frankfurt.de/>

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	718/ 16- 21
AusIB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Sachstandsbericht Kultursteuerung 2018/2019
Bericht des Magistrats zur Kenntnisnahme

M-Nr.: 159/20

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung anliegenden Bericht mit der Bitte um Kenntnisnahme zu:

I. Beschlussvorschlag:

A. Kenntnisnahme

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den Sachstandsbericht der Kultursteuerung für die Jahre 2018 und 2019 zur Kenntnis (Anlage 1).

II. Begründung /Erläuterung:

A. Ziel

Der Sachstandsbericht informiert die Stadtverordnetenversammlung über die geleistete Arbeit der Kultursteuerung.

Zu den Hauptaufgaben der Kultursteuerung gehört die lokale Kulturförderung. Ziel der Kultursteuerung ist die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Kulturstandorts Rüsselsheim am Main. Grundlage dabei ist das Kulturprofil der Stadt Rüsselsheim am Main. Die Kultursteuerung ist darüber hinaus die Koordinations- und Beratungsstelle für die Rüsselsheimer Kulturszene und versteht sich als eine Anlaufstelle für Kulturschaffende aus allen Sparten.

B. Beschlusshistorie

Der mit dieser Vorlage vorgelegte Sachstandsbericht 2018/2019 knüpft an den ersten Bericht über die Arbeit der Kultursteuerung seit deren Bestehen bis 2017 (DS-Nr. 344/16-21) an.

C. Gesetzliche Grundlage

Seit Oktober 2018 ist die Kulturförderung in der Hessischen Landesverfassung verankert. Wörtlich heißt es in Artikel 26e der Landesverfassung: „*Die Kultur genießt den Schutz und die Förderung des Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände.*“ Diesen Verfassungsauftrag setzt die Kultursteuerung im Rahmen ihrer Aufgaben um.

Die Kultursteuerung übernimmt im Sinne eines Kulturamtes hoheitliche Aufgaben der kommunalen Kulturarbeit.

D. Zusammenfassung des Sachstandsberichts

Der Sachstandsbericht stellt zunächst die wiederkehrenden Aufgaben und Projekte der Kultursteuerung im Berichtszeitraum dar. Dazu zählen das Rüsselsheimer Kulturprofil inklusive der Kulturkonferenz, die städtische Kulturförderung durch freie Projektmittel und institutionell vereinbarte Förderung, die Verfahren zur Vergabe des Kulturpreises und des Förderstipendiums, die Übergabe der Verdienstplaketten für kulturelle Leistungen sowie die Begleitung des Kunstprojekts „Leuchtende Vorbilder“.

Erstmals ist eine Übersicht über die im Berichtszeitraum durch die Kultursteuerung gewährten Projektmittel Teil der Vorlage. Somit trägt die Kultursteuerung einem im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Rüsselsheimer Kulturprofils häufig geäußerten Wunsch Rechnung und gewährt Transparenz bezüglich der Verwendung der zur freien Kulturförderung zur Verfügung stehenden Gelder.

Der Sachstandsbericht stellt zudem Besonderheiten während des Berichtszeitraums dar und erläutert von der Kultursteuerung in den Jahren 2018 und 2019 begleitete Sonderprojekte. Insgesamt gab es im Berichtszeitraum acht solcher Sonderprojekte, die von der Kultursteuerung zusätzlich zu den regulären Aufgaben federführend für die Stadtverwaltung koordiniert wurden.

Es ergibt sich insgesamt das Bild eines breiten, dynamischen und vielfältigen Aufgabenspektrums, das die Kultursteuerung im Sinne eines Kulturamts abdeckt.

III. Anlagen

- Anlage 1: Sachstandsbericht 2018/2019 der Kultursteuerung
- Anlage 2: Übersicht: Aus dem Budget der Kultursteuerung gewährte Fördermittel für kulturelle Projekte im Berichtszeitraum / Übersicht über geförderte städtische Initiativen und Formate sowie sonstige Sonderprojekte im Berichtszeitraum

Rüsselsheim am Main, den 19.05.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister

Sachstandsbericht 2018/2019

der Kultursteuerung

Der Magistrat
Dezernat II/Kultursteuerung

**rüsselsheim
am main**



Inhaltsverzeichnis		Seite
1.	Kultursteuerung.....	2
1.1	Aufgaben.....	2
1.2	Besonderheiten des Berichtszeitraums	3
2.	Arbeitsschwerpunkte	3
2.1	Kulturprofil	3
2.2	Kulturförderung	4
2.3	Leuchtende Vorbilder.....	6
2.4	Netzwerkarbeit	6
3.	Sonderprojekte im Berichtszeitraum	8
4.	Laufende Projekte und Ausblick.....	11

1. Kultursteuerung

Die Kultursteuerung ist an das Büro des Bürgermeisters angegliedert und übernimmt im Sinne eines Kulturamtes hoheitliche Aufgaben der kommunalen Kulturarbeit. Zu einer ihrer Hauptaufgaben gehört die lokale Kulturförderung.

Ziel der Kultursteuerung ist die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Kulturstandorts Rüsselsheim. Grundlage dabei ist das Kulturprofil der Stadt Rüsselsheim am Main. Die Kultursteuerung ist darüber hinaus die Koordinations- und Beratungsstelle für die Rüsselsheimer Kulturszene und versteht sich als eine Anlaufstelle für Kulturschaffende aus allen Sparten.

Das Team der Kultursteuerung besteht aus zwei Mitarbeitern.

1.1 Aufgaben

Die Kultursteuerung deckt ein breites Aufgabenspektrum ab. Sie nimmt eine koordinierende Funktion ein und übernimmt strategische Aufgaben. Dies geschieht über die Bewertung von Anträgen zur freien Projektförderung sowie allgemeinen Projektanfragen und Vorschlägen sowie durch die Unterstützung bei der Vernetzung der lokalen Kulturszene. Zudem ist die Vernetzung der Kommune innerhalb der RheinMain-Region sowie auf Landesebene eine Grundaufgabe der Kultursteuerung. Dies geschieht beispielsweise über Arbeitstreffen mit Kulturamtsleiter*innen anderer hessischer Kommunen.

Als städtische Anlauf- und Koordinierungsstelle für Frage- und Problemstellungen der Kulturarbeit setzt die Kultursteuerung den Auftrag zur Weiterentwicklung des Rüsselsheimer Kulturprofils um. Die jährliche Kulturkonferenz stellt als wesentliches Element dieses Prozesses die Erfassung der Bedarfe der lokalen Kulturszene sicher und trägt zur Vernetzung der Akteur*innen aus dem Kulturbereich bei. Aus der Kulturkonferenz heraus erfolgen zudem Impulse zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für Kulturarbeit in Rüsselsheim am Main.

Verfahren zur Verleihung von Preisen wie dem Kulturpreis und dem Förderstipendium der Stadt oder auch die Durchführung des Kunstprojekts „Leuchtende Vorbilder“ sind Beispiele für wiederkehrende Aufgaben der Kultursteuerung. Wiederkehrende Aufgaben und dauerhaft zu begleitende Projekte sind im Einzelnen:

- Rüsselsheimer Kulturprofil
- Projektförderung
- Förderstipendium
- Kulturpreis
- Leuchtende Vorbilder
- Verdienstplakette für kulturelle Leistungen

Über die wiederkehrenden Formate hinaus übernimmt die Kultursteuerung Verantwortung für hoheitliche, in besonderem Interesse der Stadt liegende Sonderprojekte im Kulturbereich. Ein Beispiel hierfür waren im Berichtszeitraum die Einweihung des Kunstpfads Mainvorland sowie die verwaltungsinterne Projektkoordination im Zusammenhang mit der Vor- und Nachbereitung des Love Family Park 2018 (jeweils ausführlicher unter Punkt 3).

Als Teil des Dezernatsbüros übernimmt die Kultursteuerung die Funktion einer Kommunikationsschnittstelle. Dies bezieht sich auf Anfragen aus der freien Kulturszene, der Vereinslandschaft, auf die Kommunikation mit anderen Kommunen sowie auf die interne Kommunikation zwischen den städtischen kulturellen Einrichtungen und Institutionen.

1.2 Besonderheiten des Berichtszeitraums

1.2.1 Haushaltssituation der Stadt

Da es sich aus haushaltsrechtlicher Sicht bei der Kultur um eine sogenannte „freiwillige Leistung“ handelt, stellt die finanzielle Situation der Kommune sowohl Akteur*innen der Kulturszene als auch die Kultursteuerung vor Herausforderungen. Zusagen zu neuen Projektvorhaben sind gemäß der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) nur dann möglich, wenn der Haushaltsentwurf der Kommune durch die Genehmigungsbehörde (im Falle Rüsselsheims das Regierungspräsidium Darmstadt) genehmigt ist. Dies verlangt von Antragssteller*innen große Voraussicht bei der Planung ihrer Projekte. Zudem sind Akteur*innen regelmäßig mit der Frage konfrontiert, ob sie zur Realisierung der jeweiligen Projekte bereit sind, im Falle einer ausbleibenden Genehmigung des Haushalts persönlich für die ausbleibende öffentliche Förderung zu haften. Diese Situation erschwert die Planung kultureller Projekte.

Auch auf städtische Auszeichnungen im Kulturbereich hat die Haushaltssituation direkte Auswirkungen. Im Berichtszeitraum verzögerten sich die Auslobungen der Förderstipendien 2018 und 2019 sowie des Kulturpreises 2018. Auch die Verdienstplaketten für kulturelle Leistungen 2019 konnten erst im Folgejahr verliehen werden.

1.2.2 Verfahrensregelung zur Bewilligung von Mitteln zur Projektförderung

Seit dem 28. August 2018 gilt zur Beantragung von Mitteln zur kulturellen Projektförderung eine vom Magistrat verabschiedete Verfahrensregelung. Die Verfahrensregelung gibt transparent Auskunft über die Perspektiven zum Umfang der Förderung, die notwendigen Schritte bei der Antragsstellung, verbindliche Fristen, inhaltliche Anforderungen an die Anträge, die Entscheidung über die Anträge sowie eine klare Orientierung bei der Abrechnung geförderter Projekte.

Auf Basis der Rückmeldungen während der Kulturkonferenz 2016 entwickelte die Kultursteuerung gemeinsam mit dem städtischen Rechtsamt eine Verfahrensregelung zur Bewilligung von Mitteln zur kulturellen Projektförderung.

Nachdem die Verfahrensregelung während der Kulturkonferenz 2017 in Grundzügen präsentiert worden war, beschloss die Stadtverordnetenversammlung im März 2018 (DS-Nr. 301/1621) die Eckpunkte der Verfahrensregelung. Die Beschlussfassung durch den Magistrat erfolgte dann im August 2018.

2. Arbeitsschwerpunkte

Um die Aufgaben der Kultursteuerung genauer zu veranschaulichen, werden diese im Folgenden mit konkreten Beispielen versehen.

2.1 Kulturprofil

Unmittelbar nach Beginn der Arbeit für die Stadtverwaltung übernahm die Kultursteuerung die **Fortschreibung des Kulturprofils der Stadt Rüsselsheim am Main** und fertigte die redaktionelle Endfassung an. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss schließlich am 16.07.2015 die Weiterentwicklung des Kulturprofils, das Kulturprofil 2015 – 2020 (Drucksachen-Nr.: 510/11 – 16).

Im Kulturprofil ist festgehalten, dass einmal jährlich eine **Kulturkonferenz** stattfindet. Die Organisation der Kulturkonferenzen obliegt der Kultursteuerung. Im Jahr 2018 fand die Kulturkonferenz am 20. November zum Schwerpunktthema „kulturelle Teilhabe und Inklusion“ statt. Über die Ergebnisse der Konferenz berichtete die Kultursteuerung in der Drucksache (DS-Nr. 505/16-21). Zentrales Ergebnis der Kulturkonferenz 2018 war die Erweiterung des Rüsselsheimer Kulturprofils um Aspekte zum Thema Kulturelle Teilhabe und Inklusion. Diese Erweiterung sollte im Rahmen der von der Kulturkonferenz 2019 ausgehenden und im ersten Halbjahr 2020 abzuschließenden Fortschreibung des Kulturprofils umgesetzt werden. Da der geplante Fortschreibungsprozess jedoch bis zur Festlegung des weiteren Verfahrens ruht, wird die eigentlich vor der Sommerpause 2020 geplante Beschlussfassung des um Aspekte der Inklusion und kulturellen Teilhabe erweiterten Kulturprofils 2020 – 2025 vorerst nicht möglich sein. Über die Kulturkonferenz 2019 und den Verlauf des Fortschreibungsprozesses berichtet die Kultursteuerung in einer separaten Vorlage.

Im Zusammenhang mit dem Rüsselsheimer Kulturprofil ist mit Blick auf den Berichtszeitraum die **AG Raum für Kunst & Kultur** zu nennen, die sich aus der Kulturkonferenz 2017 heraus gegründet hatte und im Februar 2018 zum ersten Mal tagte. Die Kultursteuerung organisierte das Treffen der AG und trug die Ergebnisse zusammen. Die Arbeitsergebnisse können – ebenso wie die Arbeitsergebnisse der Kulturkonferenzen 2018 und 2019 – auf der Internetseite www.kulturprofil-ruesselsheim.de eingesehen werden. Die Arbeitsergebnisse der AG finden zudem in den Beratungen zu einem Konzept für ein Bildungs- und Kulturzentrum Berücksichtigung. Um dies sicherzustellen, wählte die AG Raum für Kunst & Kultur im Berichtszeitraum einen Vertreter sowie einen Stellvertreter in die nichtöffentliche, überfraktionelle AG Bildungs- und Kulturzentrum.

Im Berichtszeitraum konnte die Kultursteuerung den Verein sechzig90 e.V. bei seiner Suche nach einer Räumlichkeit unterstützen. Der Kulturdezernent stellte gemeinsam mit der Kultursteuerung den Kontakt zur Eigentümerschaft des Altwerk-Areals her. Seit August 2018 ist der Verein im Altwerk untergekommen und hat dort einen Büro- Lager- und Proberaum angemietet. Im August 2019 präsentierte der Verein mit der seitens der Kultursteuerung im Rahmen der freien Projektförderung unterstützen „Werkschau“ ein erstes großes Projekt innerhalb des Altwerk-Areals.

2.2 Kulturförderung

Die Förderung der lokalen Kulturszene ist eine Hauptaufgabe der Kultursteuerung. Die Unterstützung erfolgt dabei auf unterschiedlichen Wegen. Die Mittel zur **freien Projektförderung** dienen der finanziellen Unterstützung von Projektvorhaben.

Zur Unterstützung von Projektvorhaben mit größerem finanziellen Volumen stehen außerdem im Sachkonto „Handlungsschwerpunkt Freizeit/Kultur/Bildung qualifizieren“ finanzielle Mittel zur Förderung kultureller Vorhaben zur Verfügung. Im Berichtszeitraum sind aus dem Budget der Kultursteuerung 25 externe Projekte gefördert worden. Insgesamt hat die Kultursteuerung dabei 45.793,91 € an Fördergeldern ausbezahlt (Stand: 22.04.2020). Eine ausführliche Auflistung aller geförderten Projekte bietet Anlage 2.

Das Sachkonto „Handlungsschwerpunkt Freizeit/Kultur/Bildung qualifizieren“ kann neben der Förderung größerer Projekte aus der Kulturszene auch für eigene, städtische Initiativen genutzt werden, die beispielsweise auf Anträge der Stadtverordnetenversammlung zurückgehen. Auch die Förderung von Sondervorhaben ist möglich. Aus diesem Sachkonto heraus finanzierte Projekte bzw. Formate außerhalb der freien Projektförderung sind ebenfalls in Anlage 2 aufgelistet.

Mit der Projektförderung einher geht auch der Besuch geförderter Veranstaltungsformate und dabei die Kontaktpflege zu den jeweiligen Veranstalter*innen als aktive Vertreter*innen der Kulturszene durch die Kultursteuerung, wann immer dies im Rahmen der personellen Kapazitäten leistbar ist.

Über die **institutionelle Projektförderung** werden Formate unterstützt, die jährlich stattfinden und eine besondere Bedeutung für die Rüsselsheimer Kulturszene besitzen. Im Jahr 2018 wurden auf diese Art die **Rüsselsheimer Filmtage** gefördert. Für das satirische Kurzfilmfestival ist die städtische Förderung dauerhaft über eine Fördervereinbarung sichergestellt. Dies gilt auch für das interdisziplinäre Projekt „**Lebenslinien**“ der Rüsselsheimer Künstlerin Inge Besgen, das im Jahr 2018 ausgesetzt wurde und im November 2019 mit der Uraufführung der „Lebenslinien 12“ auf der Hinterbühne des Theaters Rüsselsheim seine Fortsetzung fand.

Ein wichtiges Instrument der kommunalen Kulturförderung ist zudem das **Förderstipendium**. Dieses wird jährlich vergeben, allerdings unter dem Vorbehalt eines genehmigten Haushaltes, was mit Blick auf die Stipendien 2018 und 2019 zu zeitlichen Verzögerungen führte. Erst nach der Genehmigung des jeweiligen Haushalts durch die Aufsichtsbehörde war der Beginn des Verfahrens und der Aufruf zu Bewerbungen bzw. Vorschlägen möglich. Die Kultursteuerung hat die Aufgabe, die Bewerbungen aufzubereiten, die Jurysitzung zur Auswahl der Stipendiat*in vorzubereiten und die Veranstaltung zur Übergabe des Stipendiums zu organisieren. Zudem begleitet die Kultursteuerung die/den Stipendiat*in bei der Verwirklichung des Projektes, dessen Umsetzung Teil des Stipendiums ist.

Im Jahr 2018 wurde – aufgrund der lange währenden Unklarheit über die Genehmigung des städtischen Haushalts 2017 – das Stipendium 2017 an Hannah Wehrum verliehen, die ihr Abschlussprojekt im Rahmen einer Veranstaltung der Initiative „Kunstraum“ im Kulturzentrum „das Rind“ präsentierte. Das Förderstipendium 2018 wurde noch im Jahr 2018 der Schriftstellerin Rania Daoudi zugesprochen. Die Übergabe fand im Jahr 2019 im Foyer des Theaters Rüsselsheim statt. Rania Daoudi wird ihr Abschlussprojekt ebenfalls im Rahmen einer Veranstaltung der Initiative „Kunstraum“ auf der Hinterbühne des Theaters Rüsselsheim zeigen. Die ursprünglich für April 2020 vorgesehene Veranstaltung musste aufgrund der durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus bedingten Schließung des Theaters auf den 8. Mai 2021 verschoben werden.

Das Förderstipendium 2019 sprach die aus Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung, ehemaligen Förderstipendiatinnen und -stipendiaten sowie Kulturpreisträgerinnen und -preisträgern bestehende Jury dem Schlagzeuger im Dezember 2019 Maximilian Scharpenberg zu – auch 2019 konnte das Verfahren erst nach der Genehmigung des städtischen Haushalts beginnen. Die feierliche Übergabe des Stipendiums 2019 wird durchgeführt, sobald die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus eine solche Veranstaltung zulassen.

Der **Kulturpreis** der Stadt Rüsselsheim am Main wird alle zwei Jahre verliehen – ebenfalls unter dem Vorbehalt eines genehmigten Haushaltes. Auch hier nimmt die Kultursteuerung die Bewerbungen entgegen und organisiert die Jurysitzungen sowie die Feierstunde zur Verleihung des Kulturpreises. Im Jahr 2018 sprach die Jury zur Vergabe des Kulturpreises dem Kunstverein Rüsselsheim e.V. die Auszeichnung zu. Die Feierstunde zur Übergabe des Kulturpreises fand aufgrund der späten Haushaltsgenehmigung 2018 im März 2019 im Großen Haus des Theaters Rüsselsheim statt.

Die **Verdienstplakette** für kulturelle Leistungen in Bronze für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Kultur wird, die Haushaltsgenehmigung vorausgesetzt, jährlich vergeben. Hier bestanden die Aufgaben der Kultursteuerung im Berichtszeitraum in der Aufbereitung der durch den SKV (Stadtverband der kulturellen Vereine) eingereichten Vorschläge für den Magistrat sowie der Organisation der Veranstaltung zur Übergabe der Plaketten. Im November 2018 fand die Verleihung der Verdienstplaketten für kulturelle Leistungen 2017 und 2018 statt. Da der städtische Haushalt im Jahr 2017 nicht genehmigt worden war, konnten die Empfängerinnen und Empfänger der Verdienstplakette des Jahres 2017 nicht im gewohnten Rahmen geehrt werden. Diese Ehrung wurde daher im Rahmen der von der Kultursteuerung organisierten Doppelveranstaltung im Foyer des Theaters nachgeholt. Die Übergabe der Verdienstplaketten 2019 fand im Februar 2020 im Foyer des Theaters Rüsselsheim statt.

2.3 Leuchtende Vorbilder

Das Kunstprojekt „Leuchtende Vorbilder“ des Frankfurter Künstlers Vollrad Kutscher wurde im Berichtszeitraum zum zweiten Mal von der Kultursteuerung begleitet und koordiniert. 2016 hatte die Kultursteuerung erstmals die Begleitung und Koordination des Projekts inne.

Den Auftakt in das Projekt „Leuchtende Vorbilder 2019“ bildete im Januar 2019 eine von Prof. Dr. Wolfgang Schneider moderierte, öffentliche Podiumsdiskussion mit dem Titel „Vorbildlichkeit, was ist das? Vorbild sein, wie geht das?“ im Ratssaal. Bis zum 15. April hatten Bürger*innen die Gelegenheit neue Vorschläge für die Auswahl eines „Leuchtenden Vorbilds“ zu machen.

Zum Projekt „Leuchtende Vorbilder 2019“ gehörte zudem die Erarbeitung eines Katalogs mit allen Vorschlägen für die Auswahl eines „Leuchtenden Vorbilds“. Die Kultursteuerung erarbeitete diesen Katalog, der erstmals gebündelt alle Vorschlagsbegründungen zusammenfasste, gemeinsam mit Vollrad Kutscher. Der Katalog begleitete eine Ausstellung mit Portraitzeichnungen des Künstlers, die in der Lobby des Ratssaales von Juni bis September 2019 zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen war. Die Aufarbeitung der Vorschlagsbegründungen sowie die im Berichtszeitraum entstandenen Kurzbiografien der bestehenden „Leuchtenden Vorbilder“ können auch zukünftig genutzt werden und stehen dauerhaft auf der städtischen Homepage zur Verfügung.

Das im Turnus von drei Jahren fortschreitende Kunstprojekt endete im November 2019 mit der Feierstunde für das „Leuchtende Vorbild“ 2019, Kostas Alexandridis. Seither ist Alexandridis das siebte „Leuchtende Vorbild“ der Stadt. Die entsprechend der Richtlinien aus dem Ältestenrat der Stadtverordnetenversammlung und Kulturpreisträger*innen der Stadt zusammengesetzte Jury hatte Alexandridis auf Basis eines Vorschlags des Rüsselsheimer Ausländerbeirats stellvertretend für alle sogenannten „Gastarbeiterinnen“ und „Gastarbeiter“ der ersten Generation als „Leuchtendes Vorbild“ ausgewählt. Die Jury konnte dabei aus 42 Vorschlägen auswählen.

Das nächste „Leuchtende Vorbild“ kann turnusgemäß im Jahr 2022 ausgewählt werden.

2.4. Netzwerkarbeit

Als zentrale Anlaufstelle der Kommune ist die Anbahnung von Kooperationen ein weiteres Anliegen der Kultursteuerung. Dies bezieht sich auf Kooperationen zwischen Rüsselsheimer Akteur*innen, aber auch auf Projekte externer Akteur*innen in Rüsselsheim. Dieser Teil der Arbeit der Kultursteuerung wird von der Auffassung getragen, dass auch interessante kulturelle Formate externer Akteur*innen für die lokale Kulturszene bereichernd sein können.

Grundsätzlich bleibt die Stärkung der lokalen Kulturszene und ihrer Protagonist*innen das primäre Ziel der Kultursteuerung. Projekte, bei denen es zu Kooperationen zwischen verschiedenen Rüsselsheimer Akteur*innen kommt, werden daher besonders begrüßt. Doch auch die Kultursteuerung betreibt als Verwaltungseinheit aktive Netzwerkarbeit.

Ein Beispiel aus dem Bereich „Netzwerkarbeit“ ist die **Kooperation mit dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain** im Rahmen der Reihe „Weltmusik in Hessen“ im März 2018. In Kooperation mit dem Rüsselsheimer Stadt- und Industriemuseum organisierte die Kultursteuerung gemeinsam mit dem Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main ein Gastspiel der von der „Stiftung Flughafen Frankfurt Rhein-Main für die Region“ geförderten Reihe in Rüsselsheim. Als Teil des in verschiedenen Kommunen des Rhein-Main-Gebiets durchgeführten internationalen Musikprogramms gastierte Xabier Diaz mit den Alvarez Brothers in Rüsselsheim. Das galizische Trio spielte ein Konzert im Nordflügel des Stadt- und Industriemuseums.

Im Jahr 2019 war dann die Reihe „Weltmusik 2.0“ in Rüsselsheim zu Gast. Auch diese Reihe wurde vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain mit Unterstützung der Stiftung „Flughafen Frankfurt/Main für die Region“ veranstaltet. In Rüsselsheim am Main fand im Juni 2019 das Abschlusskonzert der Reihe „Weltmusik 2.0“ mit der Band Sakili aus Rodrigues Island im kleinen Festungshof statt.

Auch die Vernetzung auf interkommunaler Ebene wird von der Kultursteuerung aus vorangetrieben. So hatte die Kultursteuerung von Mai 2018 an im Berichtszeitraum den stellvertretenden Vorsitz der **„AG Kultur“ des hessischen Städtetages** inne, in der die Kulturamtsleiter*innen der hessischen kreisfreien und Sonderstatusstädte zusammengeschlossen sind. Die AG trifft sich zweimal pro Jahr und berät über Fragen der Kulturverwaltung, der Kulturmoderation und des Kulturmanagements, bereitet Stellungnahmen bzw. Eingaben vor und bietet eine Vernetzung der Leitungen der Kulturämter bzw. Kulturfachbereiche untereinander. Im September 2018 tagte die „AG Kultur“ zum ersten Mal in Rüsselsheim am Main und kam dazu im Stadt- und Industriemuseum zusammen.

Im Rahmen ihres Programmschwerpunktes „Meinungsfreiheit gestern und heute“ veranstaltete die **KulturRegion FrankfurtRheinMain** in Kooperation mit der Stadt im Mai 2019 eine Theateraktion zum Thema Meinungsfreiheit auf dem Marktplatz. Schauspieler*innen der BühnerBühne Riedstadt rezitierten dabei historische Persönlichkeiten, die für Meinungsfreiheit eingetreten sind.

Ein weiteres von der Kultursteuerung koordiniertes Veranstaltungsangebot zum Thema Demokratie im an historischen Jubiläen reichen Jahr 2019 war die **Wanderausstellung zum Leben und Wirken Friedrich Eberts** in der Rotunde, die von der Kultursteuerung nach Rüsselsheim geholt wurde. Das Initiieren einer Ausstellung im Rathaus zu Friedrich Ebert ging zurück auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Dezember 2016. Damals stimmten die Stadtverordneten für einen Antrag der SPD-Fraktion vom 20.11.2016, in dem die Realisierung einer Ausstellung zu Friedrich Ebert gefordert wurde. Fast auf den Tag genau 100 Jahre nach der Unterzeichnung der Weimarer Verfassung wurde die Ausstellung am 12. August 2019 in der Rotunde des Rathauses eröffnet.

3. Sonderprojekte im Berichtszeitraum

3.1 Kunstpfad Mainvorland

Der Kunstpfad Mainvorland ist das größte realisierte Projekt für Kunst im öffentlichen Raum der Rüsselsheimer Stadtgeschichte. Insgesamt 78 Künstlerinnen, Künstler und Künstlerteams haben sich mit Ideenskizzen für die Teilnahme am Wettbewerb „Kunstpfad Mainvorland“ beworben und sich dabei auf kreative Art mit der Stadt Rüsselsheim am Main und dem Standort des Kunstpfads am Mainvorland auseinandergesetzt. Zwölf Kandidat*innen wurden schließlich von einer Auswahljury, die aus der Mitte des Hessischen Kunstbeirats gebildet wurde, zur Ausarbeitung von Modellen ihrer künstlerischen Vorhaben aufgefordert.

Zwei der vier Skulpturen des Kunstpfads wurden im März 2018 installiert. Die feierliche Einweihung des Kunstpfads Mainvorland am 9. Juni 2018 bildete den Abschluss des Projektes. Bei der öffentlichen Veranstaltung waren alle fünf beteiligten Künstler*innen anwesend. Mario Hergueta („Heimat“), Martin Feldbauer („Shortcut/Abkürzung“), Özlem Günyol & Mustafa Kunt (Where am I? As if in a dream ... Did we arrive?“), sowie Matthias Braun (Dauerparker) berichteten während eines Rundgangs entlang der von ihnen entworfenen Kunstwerken von ihrer künstlerischen Intention oder dem Herstellungsverfahren.

Die Kultursteuerung war als Projektleitung von April 2015 bis zum Projektabschluss 2018 verantwortlich für folgende Teilbereiche des Projekts „Kunstpfad Mainvorland“:

- Projektplanung
- Einbindung der zu beteiligenden städtischen und externen Behörden
- Ausarbeitung der Vorlagen für Stadtverordnetenversammlung und Magistrat
- Ausarbeitung der Wettbewerbsauslobung
- Entgegennahme und Aufbereitung der Bewerbungen
- Organisation der Jurysitzungen
- Organisation und Konzeption der Modell-Ausstellungen
- Kommunikation mit den Künstler*innen
- Begleitung der von den Künstler*innen verantworteten Installationsarbeiten
- Konzeption der Broschüre zum Kunstpfad
- Organisation und Durchführung des Einweihungsfestes

3.2 Love Family Park

Das Festival „Love Family Park“ fand am 28. Juli 2018 zum ersten Mal in Rüsselsheim am Main statt. Bereits im Jahr 2017 hatte die Kultursteuerung den Kontakt zur das Festival veranstaltenden Agentur aufgebaut.

Im Jahr 2018 widmete sich die Kultursteuerung intensiv der verwaltungsseitigen Projektkoordination und der Begleitung der Vorbereitungen für die Premiere des Festivals in Rüsselsheim am Main. Die Aufgaben der Kultursteuerung bestanden im Zusammenhang mit dem Love Family Park in der Kommunikation mit dem Veranstalter, der Koordination der vorbereitenden, ämterübergreifenden Treffen, der Vorbereitung von Vorlagen und der schriftlichen Vereinbarung für den Magistrat sowie die Koordination und Erstellung der Evaluation des Festivals, die dem Magistrat im vierten Quartal 2018 abschließend vorgelegt wurde. Darin wurden mit Blick auf die Veranstaltung 2019 Maßnahmen zur Veranstaltungsoptimierung definiert. Mit dem Abschluss der Evaluation und der auf dieser Basis neu ausgearbeiteten Nutzungsvereinbarung für die Veranstaltung 2019 endete die übergeordnete Zuständigkeit der Kultursteuerung für das Projekt.

Seit Januar 2019 übernimmt der für Märkte und Feste zuständige Fachbereich Bürgerservice und Wahlen, Bereich Marktwesen, die verwaltungsinterne Projektkoordination und begleitet den Veranstalter während der Vorbereitungen des Festivals.

3.3 „Alte Mühle“ im Verna-Park

Im Berichtszeitraum erarbeitete die Kultursteuerung unter Einbeziehung mehrerer Fachbereiche der Stadtverwaltung ein Nutzungskonzept für die im Vorfeld des Hessentags 2017 restaurierte „Alte Mühle“ im Verna-Park. Die ursprünglich als Rückzugsort der Freifrau Wilhelmine von Verna errichtete „Alte Mühle“ soll laut Nutzungskonzept für Trauungen durch das städtische Standesamt, aber dezidiert auch als Ort für attraktive, zeitlich begrenzte Kulturangebote in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken und das bereits bestehende Kulturangebot der Stadt Rüsselsheim am Main für den Zeitraum von Mai bis Oktober pointiert erweitern. Für Kulturveranstaltungen genutzt werden kann das ca. 56 m² große Obergeschoss des Gebäudes. Bereits während der Erarbeitung des am 12. September 2019 beschlossenen Nutzungskonzepts (DS-Nr. 578/16-21) war die „Mühle“ während einer Testphase im Berichtszeitraum für Lesungen und Live-Hörspiele genutzt worden.

Die Kultursteuerung ist Anlaufstelle für Anfragen zur kulturellen Nutzung der „Alten Mühle“ und berät Interessent*innen zur Nutzung im Sinne des Nutzungskonzeptes.

3.4 Kooperationsprojekt Denkmäler und Kunstwerke im öffentlichen Raum

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Rüsselsheimer Fotografen und Künstler Sam Khayari (Artmap Rüsselsheim am Main) hat seit Beginn des Sommersemesters 2018 eine Seminargruppe aus Masterstudierenden die Vorbereitungen zur Erstellung eines Kunst- und Denkmalkatasters aufgenommen.

Dieses Kooperationsprojekt hat die Kultursteuerung initiiert, nachdem Sam Khayari an die Kultursteuerung herangetreten war, um seine „Artmap Rüsselsheim am Main“ vorzustellen. Auf seiner „Artmap Rüsselsheim am Main“ präsentiert Khayari Fotos von Kunstwerken und Denkmälern im öffentlichen Raum. Er versieht diese mit persönlichen Texten und markiert die Standorte auf einer Stadtkarte. Die „Artmap“ wurde im Laufe des Kooperationsprojekts um eine zweite Ebene erweitert. Die wissenschaftlich fundierten Arbeitsergebnisse der Studierenden werden so in der bereits etablierten „Artmap“ integriert. Benutzer*innen können so zwischen Sam Khayaris persönlich-künstlerischen Darstellung und dem wissenschaftlichen Informationsangebot wählen.

Die Kultursteuerung übernahm die Begleitung des Projektes für die Stadt. Teil der Seminare der Studierenden sind u.a. eine Stadtführung, ein Besuch des Stadt- und Industriemuseums, die Recherche im Stadtarchiv sowie die Auseinandersetzung mit Sam Khayaris „Artmap“. Am 31. Oktober 2018 präsentierten die Studierenden gemeinsam mit Prof. Michael Simon in der öffentlichen Sitzung des Kultur-, Schul- und Sportausschusses erste Ergebnisse und zeigten anhand konkreter Beispiele Handlungs- und Umsetzungsoptionen für ein Rüsselsheimer „Kunst- und Denkmalkataster“ auf.

Über den Verlauf und die Fortführung des Projekts informierte die Kultursteuerung die Stadtverordnetenversammlung ausführlich in der Drucksache Nr. 429/16-21.

3.5 Vortrag mit Michael Riedel

Im Rahmen der Reihe „Kultur im Sommer“ 2018 organisierte die Kultursteuerung mit logistischer Unterstützung des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim einen Vortrag des Künstlers Michael Riedel, Förderstipendiat des Jahres 1996, in der Rotunde des Rüsselsheimer Rathauses.

3.6 Empfang einer Delegation aus Angehörigen in Groß-Gerau ermordeter Soldaten

Im August 2018 besuchte eine Delegation aus den USA die Stadt. Es handelte sich um Angehörige in Groß-Gerau ermordeter Soldaten, die Ende des Zweiten Weltkriegs Opfer von Lynchjustiz worden waren. Der Fall wies Parallelen zu den Rüsselsheimer Lynchmorden auf. Um auch den in Rüsselsheim ermordeten US-Soldaten zu gedenken, organisierte die Kultursteuerung einen Empfang im Ratssaal des Rüsselsheimer Rathauses und einen Besuch des Mahnmals zu den Rüsselsheimer Lynchmorden in der Grabenstraße.

3.7 Begleitung eines Kunstprojekts zum Thema Kinderrechte

Im Jahr 2018 begleitete die Kultursteuerung den Kinderschutzbund (Ortsverband Rüsselsheim) bei einem Kunstprojekt zum Thema „Kinderrechte“. Die Kultursteuerung und die städtische Jugendförderung unterstützte den Kinderschutzbund bei dem Projekt, für das Rüsselsheimer Grundschulen und Kindertagesstätten zum Anfertigen von Zeichnungen oder Malereien zum Thema Kinderrechte aufgefordert wurden. Die eingereichten Werke wurden dann in einer Ausstellung im Rathaus präsentiert. Eine Jury wählte daraufhin Zeichnungen und Gemälde aus, die auf Folie gedruckt und auf Stromkästen im Stadtgebiet angebracht wurden.

3.8 Lebenswerk Inge Besgen

Die Rüsselsheimer Künstlerin und Kulturpreisträgerin des Jahres 1994, Inge Besgen, war im Berichtszeitraum an das Kulturdezernat herantreten, um Unterstützung bei der Suche nach einer Lösung im Umgang mit ihrem künstlerischen Nachlass zu erbitten. Den künstlerischen Nachlass umfassen etwa 5000 Kunstwerke, die zum Großteil Inge Besgen selbst angefertigt hat oder die Teil ihrer Sammlung sind. Die Kultursteuerung gründete in Abstimmung mit der Künstlerin einen Facharbeitskreis, um Lösungen für die Sichtung und gegebenenfalls Sicherung ihres Nachlasses oder Teilen ihres Nachlasses zu entwickeln. Ende des Jahres 2019 folgte die Vereinbarung mit einer Person, die Frau Besgen bei der Sichtung ihres künstlerischen Nachlasses unterstützt. Ziel ist es, mindestens einen repräsentativen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens zu sichern.

4. Laufende Projekte und Ausblick

Im Falle der Haushaltsgenehmigung 2020 beginnen im Anschluss die Eröffnung der Verfahren zur Auswahl eine*r Förderstipendiat*in sowie eine*r Kulturpreisträger*in. Gemäß den geltenden Richtlinien ist die Frist zur Einreichung von Bewerbungen bzw. Vorschlägen für beide Auszeichnungen der 15. August. Sollte die Genehmigung des Haushalts zu spät erfolgen, um das Verfahren rechtzeitig vor dem 15. August zu beginnen, muss die Bewerbungsfrist nach hinten verschoben werden. Die Verleihung der Verdienstplaketten wird ebenfalls organisiert, sobald eine Genehmigung des Haushalts 2020 vorliegt.

Zentral ist die Genehmigung des städtischen Haushalts zudem für die freie Projektförderung. Anträge für neue Projekte im Jahr 2020 liegen bereits vor und werden vorbereitet. Zusagen ohne haushaltsrechtlichen Vorbehalt können jedoch erst erteilt werden, wenn die Genehmigung des Regierungspräsidiums für den Haushalt 2020 vorliegt.

Der Prozess zur Fortschreibung des Rüsselsheimer Kulturprofils findet nicht wie geplant statt. Die Kultursteuerung wird den Entwicklungsprozess des Rüsselsheimer Kulturprofils jedoch weiter begleiten, sobald das weitere Vorgehen feststeht.

Vor dem Hintergrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus sieht sich auch die Kultursteuerung neuen Fragestellungen gegenüber. Die Koordination von für Kulturschaffende relevanten Informationen, die dezernatsinterne Abstimmung, die Prüfung von unterstützenden Angeboten und Maßnahmen sowie die zügige Bearbeitung von Anträgen auf kulturelle Projektförderung nehmen dabei vorrangig Raum ein. Alle anstehenden Veranstaltungen und Projekte müssen darüber hinaus auf Durchführbarkeit geprüft und ggfs. an die durch die Corona-Pandemie hervorgerufene Situation angepasst werden. Als zentrale Anlaufstelle für Vertreter*innen der städtischen Kulturszene steht die Kultursteuerung auch in dieser herausfordernden Zeit unterstützend zur Verfügung.

Aus dem Budget der Kultursteuerung gewährte Fördermittel für kulturelle Projekte im Berichtszeitraum 2018/2019

Antragssteller*in	Projekt/Förderzweck	Fördersumme	Abschließende Realisierung
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft *	Jazz im Inselhof: „Swing Size Orchestra feat. Peter Weniger & Jeanine Du Plessis“ in der Wohnstätte Inselhof	3.497 €	August 2018
Kunstverein Rüsselsheim e.V.	„The Look of Jazz“ (Ausstellung des Kunstvereins Rüsselsheim e.V. in Kooperation mit Kultur123 Stadt Rüsselsheim und dem Netzwerk „Jazz-Fabrik“ im Theater Rüsselsheim	1.500 €	September 2018 – Dezember 2018
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft*	„Ramona Glas trifft ‚nen Elf“ (Live-Hörspiel in der „Alten Mühle“ im Verna-Park)	444,20 €	September 2018
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft *	„Kirchgarden-Festival 2018“ im Bürgerhaus Bauschheim	500 €	November 2018
Förderverein Lesen und Lesen lassen e.V.	„Rüsselsheimer Lesewochen 2018“ an Rüsselsheimer Schulen	99 €	November 2018
Kunstverein Rüsselsheim e.V.	„Lyrikabend 3 mit Thomas Adamczak – das politische Gedicht“ im Stadt- und Industriemuseum	778,71 €	November 2018
Kunstverein Rüsselsheim e.V.	„Lesung mit Maike Wetzels“ im Stadt- und Industriemuseum	1.148,13 €	November 2018

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen von natürlichen Personen bzw. Personengesellschaften nicht veröffentlicht

Anlage 2

Antragssteller*in	Projekt/Förderzweck	Fördersumme	Abschließende Realisierung
Freunde und Förderer der IKS Rüsselsheim e.V.	Reisekostenzuschuss „World Robot Olympiad“	1.000 €	November 2018
sechzig90 e.V.	„Hexen hexen Hexen“ – Lesung in der „Alten Mühle“	2.000 €	Dezember 2018
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft *	„Soul Christmas“ in der evangelischen Kirche in Königstädten	1.000 €	Dezember 2018
Kunstverein Rüsselsheim e.V.	Ausstellung „Resonanzen“ im Stadt- und Industriemuseum	3.500 €	November 2018 – Januar 2019
Kreisverband der Siebenbürger Sachsen e.V.	„Erweiterung der Kulturtätigkeit der Kindergruppe des Kreisverbands der Siebenbürger Sachsen“	250 €	Dezember 2018 – Februar 2019
Förderverein Eichgrundschule e.V., Förderverein Schillerschule e.V., Freunde und Förderer der Immanuel-Kant-Schule e.V., Otto-Hahn-Schule, Grundschule Innenstadt, div. Dienstleister	„Graffiti-Workshops an Rüsselsheimer Schulen“	3.486 €	März – Juni 2019
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft *	Schnupperkonzert und anschließende Schnupperkurse in der Georg-Büchner-Schule	5.029 €	Mai 2019
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft*	Ausstellung „Fiedergetiere 2.0 – all inklusive“ im Naturfreundehaus Rüsselsheim	1.120 €	Juli – August 2019

**Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen von natürlichen Personen bzw. Personengesellschaften nicht veröffentlicht*

Anlage 2

Antragssteller*in	Projekt/Förderzweck	Fördersumme	Abschließende Realisierung
sechzig90 e.V.	„Werkschau“	<i>Abrechnung noch nicht abgeschlossen (Stand: 22.4.2020)</i>	August 2019
Lichter Filmkultur e.V.	„Sommerkino im Altwerk“	4000 € (Stand: 22.04.2020)	August 2019
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft*	„Ramona Glas von Zwölf bis Mittag“ (Live-Hörspiel in der „Alten Mühle“ im Verna-Park)	719,50 €	August 2019
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft*	„Jazz und Klassik im Inselhof“	2.828,57 €	August 2019
Kunstverein Rüsselsheim e.V.	„Atelier zu Besuch mit Sebastian Rogler“ im Stadt- und Industriemuseum	889,66 €	September 2019
Dorflinde Rüsselsheimer Folk- und Jazz-Club e.V.	Doppelkonzert „Ian Smith & The Friel Sisters“ im Festungskeller	1074,14 €	Oktober 2019
Kunstverein Rüsselsheim e.V.	„Lyrikabend 4 mit Thomas Adamczak – Heimat“ im Stadt- und Industriemuseum	830 €	November 2019
Natürliche Person bzw. Personengesellschaft*	„Cuadro Art Magazine #5 – Sound & Vision“ im Opel-Altwerk	1.100 €	November 2019
IKS Jazz e.V.	CD-Projekt „Bruders große Reise“	4.000 € (Stand: 22.4.2020)	November 2019 (CD-Release-Konzert)
Kunstverein Rüsselsheim e.V.	Ausstellung „Stille Welten“	5000 €	November 2019 – Januar 2020
Gesamtsumme		45.793,91 € (Stand: 22.04.2020)	

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen von natürlichen Personen bzw. Personengesellschaften nicht veröffentlicht

Aus dem Sachkonto „Handlungsschwerpunkt Freizeit/Kultur/Bildung qualifizieren“ heraus geförderte städtische Initiativen und Formate sowie sonstige Sonderprojekte im Berichtszeitraum

Akteur*innen / Federführung	Initiative/Format/Projekt	Verwendete Mittel „Handlungsschwerpunkt“	Realisierungszeitraum
Natürliche Person, Johannes Gutenberg Universität Mainz, Kultursteuerung	Kooperationsprojekt zu Denkmälern und Kunstwerken im öffentlichen Raum	1750 € (Stand: 22.4.2020)	seit April 2018
sechzig90. e.V.	Anschubfinanzierung für Räumlichkeiten des Vereins sechzig90 e.V. im Opel-Altwerk	3000 € (12 x 250 €)	August 2018 – August 2019
Jugendförderung der Stadt	Graffiti-Projekt an Rüsselsheimer Schulen	3486 €	Mai/Juni 2019
Kultursteuerung	Ausstellung zum Leben und Wirken Friedrich Eberts in der Rotunde im Rathaus	1176,45 €	August/September 2019
Büro für Frauen und Chancengleichheit Stadt Rüsselsheim	„Korrespondenz / Correspondance“, Ausstellung in der Rotunde	309,53 €	Juni/Juli 2019
Jugendförderung der Stadt	Planspiel Demokratie, begleitend zur Ebert-Ausstellung in der Rotunde	3760,40 €	September 2019
Jugendförderung der Stadt, Stadtbücherei Rüsselsheim	Ausstellung „We are part of culture“ in der Stadtbücherei	656,98 €	Oktober 2019
Kultursteuerung	Projektbestandteile „Leuchtende Vorbilder“ 2019	11.133,40 €	Januar 2019 – November 2019
Kultursteuerung	Personelle Unterstützung für die Künstlerin Inge Besgen zur Sichtung ihres Lebenswerks	0 € (Stand: 22.4.2020), Abrechnung nach Projektfortschritt	seit Dezember 2019
Gesamtsumme		25.272,76 € (Stand: 22.04.2020)	

**Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen von natürlichen Personen bzw. Personengesellschaften nicht veröffentlicht*

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	719/ 16- 21
AuslB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Kulturkonferenz 2019 / Fortschreibungsprozess Kulturprofil 2020 - 2025

M-Nr.: 160/20

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

I. Beschlussvorschlag:

A. Kenntnisnahme

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis,

1. dass am 14. November 2019 die vierte Kulturkonferenz stattfand. Der Fokus lag dabei auf dem Kulturprofil 2015 - 2020 sowie ersten Anregungen für das neue Kulturprofil 2020 - 2025.
2. dass die Ergebnisse aus dem Workshop-Teil der Kulturkonferenz in der Zusammenschrift (Anlage) sowie auf der Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de eingesehen werden können.
3. dass aus der Kulturkonferenz heraus zwei Personen in die „AG Kulturprofil“ gewählt wurden, die ab Februar 2020 die Inhalte für das fortzuschreibende Profil ausarbeiten sollte.
4. dass die „AG Kulturprofil“ sich in ihrer ersten Sitzung am 3. Februar 2020 auflöste und den ursprünglich geplanten Fortschreibungsprozess stoppte.
5. dass die Fortschreibung des Kulturprofils seither ruht.

B. Beschluss

Die Stadtverordnetenversammlung kann zwischen zwei Lösungsvorschlägen wählen. Sie beschließt entweder

1. Lösungsvorschlag A:

- a) dass das Kulturprofil der Stadt fortgeschrieben werden soll, sobald die allgemeine, durch die Corona-Pandemie bedingte Situation es wieder zulässt und dass dies im Rahmen eines partizipativen Verfahrens mit kulturell aktiven und interessierten Menschen aus Rüsselsheim erfolgen soll.
- b) dass das Sachkonto 6994271 („Kulturprofil“) entsperrt wird.

oder

2. Lösungsvorschlag B:

beauftragt den Magistrat, nach der nächsten Kommunalwahl mit der Grundsatzentscheidung auf die Stadtverordnetenversammlung zuzukommen, ob ein aktuelles Kulturprofil entwickelt werden soll.

II. Begründung:

A. Ziel

Ziel der Kulturkonferenz 2019 war die Erarbeitung eines Stimmungsbildes zum im Juli 2020 auslaufenden Kulturprofil 2015 - 2020. Die Kulturkonferenz bildete somit den Auftakt in den Fortschreibungsprozess, der im ersten und zweiten Quartal 2020 fortgeführt werden sollte.

Die jährliche Kulturkonferenz hat den regelmäßigen Austausch zwischen der Politik, Akteur*innen und der Bürgerschaft zum Ziel. Sie dient der Aktualisierung und Weiterentwicklung des Kulturprofils der Stadt Rüsselsheim am Main. Die Kulturkonferenz findet jedes Jahr zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen statt. Während der Kulturkonferenz erarbeiten die Anwesenden Anregungen zu den jeweiligen thematischen Schwerpunkten, die zum einen die Einschätzung der anwesenden Kulturschaffenden bezüglich dieser Themen dokumentieren, und zum anderen in der kommunalen Kulturarbeit im Anschluss Verwendung finden sollen.

B. Hintergrund

Im Rahmen der 220. Vergleichenden Prüfung „Kultur“ stellte der Rechnungshof des Landes Hessen in seinem Schlussbericht, der den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung vorliegt, fest: „Die seit dem Jahr 2016 einberufene Kulturkonferenz stellt eine gute Grundlage für eine sachgerechte Kulturentwicklungsplanung dar.“

C. Beschlusshistorie

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss am 16.07.2015 das „Kulturprofil 2015 – 2020“ (Drucksachen-Nr.: 510/11 – 16). Die jährliche Kulturkonferenz ist im Kulturprofil festgehalten. Das Kulturprofil 2015 – 2020 steht auf der Internetseite www.kulturprofil-ruesselsheim.de zum Download zur Verfügung.

Im Kulturprofil heißt es: „Diese Zusammenkunft ist in ihrer Ausgestaltung vergleichbar mit einem Workshop, der von Offenheit für neue Ideen gekennzeichnet ist und von der Kreativität der Kulturschaffenden und kulturell Interessierten lebt. Der turnusmäßige Charakter der Konferenz ist ein klares Zeichen für den dynamischen Charakter des Kulturprofils, das als Prozess verstanden wird und sich unter Teilnahme möglichst vieler Bürger*innen weiterentwickeln soll. Auf diese Art kann das Kulturprofil stetig aktualisiert und seine Wirkung überprüft werden.“

Bereits zu den Kulturkonferenzen 2016, 2017 und 2018 wurde der Stadtverordnetenversammlung jeweils ein Bericht vorgelegt. Unter Rückgriff auf Arbeitsergebnisse aus der Kulturkonferenz 2016 (Berichtsvorlage: DS-Nr. 226/16-21) wurde im Jahr 2018 die Verfahrensregelung zur Projektförderung beschlossen.

Aus der Kulturkonferenz 2017 (Berichtsvorlage: DS-Nr. 289/16-21) heraus hatte sich die Arbeitsgruppe „Raum für Kunst & Kultur“ gebildet, die im Frühjahr 2018 zum ersten Mal getagt hat

und deren Ergebnisse in die AG zur Entwicklung eines Konzepts für ein Bildungs- und Kulturzentrum in der Innenstadt eingeflossen sind.

Ergebnis der Kulturkonferenz 2018 (Berichtsvorlage: DS-Nr. 505/16-21) war, dass das Kulturprofil um Aspekte zum Thema Kulturelle Teilhabe und Inklusion erweitert werden wird. Dies wird im Prozess zur Fortschreibung des Kulturprofils berücksichtigt.

Das Vorgehen zur Fortschreibung des Kulturprofils ist der Stadtverordnetenversammlung in Form eines Berichts des Magistrats (DS-Nr. 596/16-21) erläutert worden. Um das Kulturprofil zu aktualisieren, sollte sich im Februar und April des Jahres 2020 eine durch die Verwaltung einberufene Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung der Inhalte des für den Zeitraum 2020 – 2025 zu erarbeitenden Kulturprofils befassen. Noch im Jahr 2019 beschloss der Magistrat im Anschluss an die Kulturkonferenz 2019 die Erweiterung der „AG Kulturprofil“ um einen festen Platz für den AStA der Hochschule Rhein-Main.

D. Problem

Die Inhalte des Kulturprofils 2015 – 2020 sind zu einem großen Teil im Laufe des Jahres 2014 erarbeitet worden. Seit der Beschlussfassung im Jahr 2015 sind fast fünf Jahre vergangen, in denen sich innerhalb der Rüsselsheimer Kulturszene Veränderungen und Weiterentwicklungen vollzogen haben. Zahlreiche der im Kulturprofil aufgezeigten Wege sind beschritten worden. So muss beispielsweise der Punkt 2.9 („Transparenz herstellen“) nach der auf Basis der Kulturkonferenz 2016 entstandenen und im Jahr 2018 implementierten Verfahrensregelung zur Projektförderung komplett neu formuliert werden.

Andere, mittlerweile stark ausgeweitete Aspekte finden im bestehenden Kulturprofil zu wenig Erwähnung. So zum Beispiel der Themenkomplex „kulturelle Teilhabe und Inklusion“, der im Kapitel „Barrieren abbauen“ bislang nur angedeutet wird. Darüber hinaus sind innerhalb der Rüsselsheimer Kulturszene neue Akteur*innen hinzugekommen.

E. Ablauf und Inhalt der Kulturkonferenz 2019

Zunächst wurde die Wirkung des Kulturprofils anhand von Beispielen für Veranstaltungen und Projekte, die in den vergangenen Jahren in Übereinstimmung mit dem Kulturprofil 2015 – 2020 umgesetzt wurden, aufgezeigt. Ausgangspunkt waren dabei die zehn Schwerpunktkapitel des bestehenden Kulturprofils. Die in der Kulturkonferenz gezeigte Präsentation liegt dieser Vorlage bei (Anlage 2). Als wesentliche Entwicklungen sind im Zusammenhang mit dem Kulturprofil 2015 – 2020 seit dessen Beschlussfassung zu nennen:

- *Hessentag 2017*
- *Kunstpfad Mainvorland*
- *Erarbeitung einer Verfahrensregelung zur Beantragung von Mitteln zur freien Projektförderung*
- *Umzug des Theaterhauses sechzig90 in den A-Bau des Opel-Altwerks*
- *Gründung der „AG Raum für Kunst & Kultur“*
- *Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für die „Alte Mühle“*
- *„Sommerkino im Altwerk“*
- *Förderung zahlreicher Kooperationsprojekte in der Stadt*
- *Eröffnung des dritten Teils der Dauerausstellung im Stadt- und Industriemuseum*
- *Stärkung der inklusiven Arbeit im Stadt- und Industriemuseum*
- *Vereinbarung zu „kultureller Bildung“*
- *Förderbudget zur „Öffnung von Schule“*
- *Kulturpreisvergaben, Förderstipendien, Verdienstplaketten*
- *„Leuchtende Vorbilder“ 2016 und 2019*

- *Love Family Park*

Es folgte der Workshop-Teil der Konferenz, bei dem alle Anwesenden an den Stellwänden ihre Anregungen zum bestehenden Kulturprofil hinterlassen konnten. Im Anschluss hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Aspekte, die ihnen am wichtigsten waren, mit Punkten zu markieren. Dafür standen pro Person zehn Punkte zur Verfügung.

Neben der Erarbeitung eines umfassenden Stimmungsbildes war die Wahl zweier Personen wichtig, die die Kulturkonferenz in der Arbeitsgruppe für das Kulturprofil vertreten. Gewählt wurden Enza Mannino und Marvin Topel.

Während der Kulturkonferenz wurde zudem der Wunsch geäußert, den AStA der Hochschule RheinMain grundsätzlich als zusätzliches Mitglied der AG Kulturprofil vorzusehen. Diesem Wunsch kam der Magistrat im Anschluss an die Kulturkonferenz nach.

F. Ergebnisse der Kulturkonferenz 2019

Anhand der zehn Schwerpunktkapitel des Kulturprofils 2015 – 2020 erarbeiteten die Teilnehmer*innen der Kulturkonferenz ein umfassendes Stimmungsbild zum bestehenden Kulturprofil. Orientierung boten dabei drei Fragen:

Frage 1: Welche Aspekte sind gut umgesetzt worden? (+)

Frage 2: In welchen Bereichen besteht noch Verbesserungspotential? (-)

Frage 3: Fehlen Aspekte gänzlich? (Anregungen/Ideen)

Jede*r Teilnehmer*in der Kulturkonferenz hatte im Anschluss an das Sammeln der Ergebnisse die Gelegenheit, zehn Punkte auf die Beiträge zu verteilen. Die sechs mit zehn oder mehr Punkten versehenen Rückmeldungen sind hier zusammengefasst, im Detail sind die Arbeitsergebnisse in Anlage 1 aufgelistet.

- „Events & Kultur besser an die digitale Welt anpassen (Kommunikation dazu) → Rüsselsheim App“ (14 Punkte)
- „Junge Erwachsene (20 – 40 Jahre) besser in Kultur – regelmäßig - integrieren“ (14 Punkte)
- „zu wenige Einwohner kennen Kultur/Kulturprofil und Möglichkeiten der Stadt“ (12 Punkte)
- „Planung des Bildungs- und Kulturzentrums“ (12 Punkte)
- „Übersicht über Kulturschaffende erstellen: Name + Kontaktdaten, Interesse bezüglich ‚Netzwerken‘“ (11 Punkte)
- „Ausstellungsräume für bildende Kunst (Profi)“ (10 Punkte)

G. Erste Sitzung der AG Kulturprofil

Am 3. Februar 2020 fand im großen Sitzungssaal des Rathauses planungsgemäß das erste Treffen der „AG Kulturprofil“ statt. Insgesamt waren 17 AG-Mitglieder anwesend. Die Anwesenheitsliste liegt dieser Vorlage bei (Anlage 4).

Nach einer Begrüßung des Kulturdezernenten und einem Kurzvortrag zu bereits umgesetzten Aspekten aus dem Kulturprofil hatten die Anwesenden die Gelegenheit sich mit den zehn Schwerpunktkapiteln des bestehenden Kulturprofils auseinanderzusetzen und Anregungen für neue Inhalte im Kulturprofil 2020 – 2025 zu benennen. Dabei konnten die AG-Mitglieder in der von Lucia Brauburger moderierten öffentlichen Sitzung auch die Rückmeldungen aus der Kulturkonferenz 2019 zum bestehenden Kulturprofil einsehen, die als Stimmungsbild in die AG mit eingebracht worden waren.

Die Ergebnisse des Workshop-Teils des ersten Treffens können in Anlage 3 dieser Vorlage eingesehen werden.

In der anschließenden Diskussion der Ergebnisse sprachen sich die AG-Mitglieder dafür aus, das Kulturprofil neu zu überdenken und den Fortschreibungsprozess zu stoppen. Die zur Fortschreibung des Profils gegründete AG löste sich somit selbst auf und wird nicht mehr tagen. Die ursprünglich für den 17. Februar und 2. April 2020 angesetzten, weiteren AG-Treffen entfielen.

Insbesondere die anwesenden politischen Vertreterinnen und Vertreter brachten zum Ausdruck, dass sie sich fehl am Platz in der AG fühlten und äußerten den Wunsch, Kunst und Kultur unbeeinflusst von Politik einen Vorschlag erarbeiten zu lassen.

H. Lösung

Lösungsvorschlag A:

Um das Kulturprofil zu aktualisieren, wird ein partizipatorisches Verfahren durchgeführt, das sich in seinen Grundzügen an dem im Jahr 2014 durchgeführten Prozess orientiert. Damals wurden zwischen der Auftaktveranstaltung „Fortsetzung des Dialogprozesses zur Weiterentwicklung des Kulturprofils“ am 11.12.2013 und der Abschlussveranstaltung am 16.09.2014 in insgesamt vier Fachkonferenzen und neun Spartengesprächen wichtige Eckpunkte des Profils herausgearbeitet. Abweichend vom damaligen Verfahren entfallen beim nun gewählten Vorgehen die vier Fachkonferenzen, da seit dem Jahr 2016 jährlich Kulturkonferenzen stattfanden – darunter die Kulturkonferenz 2019, die sich speziell dem Kulturprofil widmete. Die in dieser Konferenz 2019 erarbeiteten Ergebnisse werden in das weitere Verfahren zur Aktualisierung des Kulturprofils mit eingebracht.

Dieses partizipative Verfahren beginnt, sofern es die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zulassen. Das Verfahren sieht vor:

- Erste Phase:
Akteur*innen der Rüsselsheimer Kulturszene werden zu nichtöffentlichen Spartentreffen eingeladen. Auf diesem Wege soll sichergestellt sein, dass Vertreter*innen verschiedener Sparten der lokalen Kulturszene ihre Vorstellungen zum neuen Kulturprofil einbringen können.
- Zweite Phase: Schreiben der Teilkapitel mit Rückkopplung zu Teilnehmenden der Spartengespräche
Auf Basis der in den jeweiligen Spartengesprächen erarbeiteten Inhalte werden die jeweiligen Teilkapitel entworfen und mit den Teilnehmenden der Spartengespräche rückgekoppelt.

- Dritte Phase: Veröffentlichung des Gesamtentwurfs
Im Anschluss an die Einarbeitung der Rückmeldungen aus den Spartengesprächen wird der gesamte Textentwurf fertiggestellt und auf der Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de veröffentlicht.
- Vierte Phase: Online-Eingaben / Diskussionsbeiträge
Die Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de wird technisch erweitert, sodass eine öffentliche Diskussion und digitale Kommentierung des Entwurfs möglich werden.
- Fünfte Phase: Politische Gremien
Die abschließende Beratung des Kulturprofils findet nach der Kommunalwahl 2021 in den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung statt.

Lösungsvorschlag B:

Da die abschließende Beratung in dieser Legislatur nicht mehr möglich ist, trifft die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Legislatur eine Grundsatzentscheidung, ob ein aktuelles Kulturprofil entwickelt werden soll.

I. Alternative

Alternative zu Lösungsvorschlag A:

Auf ein umfangreiches partizipatives Verfahren wird verzichtet. Stattdessen wird der Magistrat in einem vereinfachten Verfahren auf Basis der Rückmeldungen der Kulturkonferenz 2019 sowie aus dem ersten Treffen der AG Kulturprofil einen Textentwurf für ein neues Kulturprofil erarbeiten. Der Entwurf wird auf der Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de veröffentlicht. Alle Interessierten haben dann die Gelegenheit den Textentwurf online zu kommentieren. Auf Basis dieser Rückmeldungen wird der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung berichten und nach der nächsten Kommunalwahl das neue Kulturprofil zur Beschlussfassung vorlegen. In einem solchen Verfahren wäre nicht sichergestellt, dass alle relevanten Akteur*innen der Rüsselsheimer Kulturszene in die Erarbeitung des Kulturprofils mit einbezogen werden.

J. Kosten

Zur Realisierung des unter „H. Lösung, Lösungsvorschlag A“ dargestellten Vorgehens wird ggfs. eine externe Moderation hinzugezogen. Zudem fallen Kosten zur logistischen Durchführung der Spartengespräche an. Die entsprechenden zusätzlichen Mittel werden für den Haushalt 2021 angemeldet. Es sind bei diesem Vorgehen höhere Kosten zu erwarten als beim ursprünglich vorgesehenen Prozess zur Fortschreibung, da das neue Verfahren umfangreicher sein wird.

K. Ausblick

Kulturkonferenz 2020

Die Kulturkonferenz 2020 wird stattfinden, sofern die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus eine solche Veranstaltung zulassen. Eine Realisierung im 4. Quartal 2020 wird geprüft. Falls die Konferenz realisiert werden kann, wird, im Falle der entsprechenden Beschlussfassung, das Verfahren zur Aktualisierung des Kulturprofils dort vorgestellt. Über den Verlauf und die Ergebnisse der Konferenz wird der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung in einer Vorlage berichten.

III. Anlagen

- Anlage 1: Zusammenschrift der Workshop-Ergebnisse während der Kulturkonferenz 2019
- Anlage 2: Präsentation aus der Kulturkonferenz 2019
- Anlage 3: Zusammenschrift der Workshop-Ergebnisse des 1. Treffens der „AG Kulturprofil“
- Anlage 4: Anwesenheitsliste „AG Kulturprofil“

Rüsselsheim am Main, den 19.05.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister

Kulturkonferenz 2019: Zusammenschrift der Workshop-Ergebnisse

Anhand der zehn Schwerpunktkapitel des Kulturprofils 2015 – 2020 erarbeiteten die Teilnehmer*innen der Kulturkonferenz ein umfassendes Stimmungsbild zum bestehenden Kulturprofil. Orientierung boten dabei drei Fragen:

Frage 1: Welche Aspekte sind gut umgesetzt worden? (+)

Frage 2: In welchen Bereichen besteht noch Verbesserungspotential? (-)

Frage 3: Fehlen Aspekte gänzlich? (Anregungen/Ideen)

Jede*r Teilnehmer*in der Kulturkonferenz hatte die im Anschluss an das Sammeln der Ergebnisse die Gelegenheit, zehn Punkte auf die Beiträge zu verteilen.

Die Zusammenschrift der Beiträge anhand der zehn Kapitel, die Beiträge mit den meisten vergebenen Punkten (innerhalb der Aufteilung +, -, Anregungen/Ideen) jeweils zuerst:

Freiräume schaffen

+

- „Planung des Bildungs- und Kulturzentrums“ (12 Punkte)
- „Ausstellungsräume für bildende Kunst (Profi)“ (10 Punkte)
- „Weihnachtsmarkt im Verna-Park“ (4 Punkte)

-

- „Kein Kinoangebot, Haus der Vereine, Haus der Kulturen“ (7 Punkte)
- „CompUser Club hat keine Räume (ca. 200 qm). Von 2015 – 2019 zahlt der Club zirka 60.000 € Miete. Daran stirbt der Club.“ (3 Punkte)
- „Kein Weihnachtsmarkt im Verna-Park“ (2 Punkte)
- „Überstrapazierung bestehender Kulturdenkmäler (Verna-Park)“ (1 Punkt)

Anregungen/Ideen

- „Möglichkeit der öffentlichen Präsentation fördert Schul-Projektwochen“
- „Weihnachtsmarkt wieder in der Innenstadt (Marktplatz etc.)“
- „Öffentlichkeit schaffen für Projekte von Austauschgruppe (Schüleraustausche mit künstlerischem Schwerpunkt)“
- „Kunst-Leistungskurse in der Alten Mühle regelmäßig ausstellen“
- „Räume für Konzerte schaffen. Theater zu groß, Schulen zu klein“
- „Freiraumbühne Verna-Park? Möglich?“

Netzwerke pflegen

+

- „Über den Tellerrand schauen, kommunizieren“ (4 Punkte)
- „Kontaktaufnahme und Wille zur Kooperation mit Studierenden“

-

- „Vernetzung zwischen Vereinen mehr fördern“ (4 Punkte)

Anregungen/Ideen

- „Übersicht über Kulturschaffende erstellen: Name + Kontaktdaten, Interesse bezüglich ‚Netzwerken‘“ (11 Punkte)
- „Gemeinsamkeit fördernde Veranstaltungen organisieren“

Partizipation fördern

+

- „→ Vorurteile abbauen durch Begegnungen!“ (4 Punkte)
- „Kinder & Studenten kostenfrei ins Theater“ (3 Punkte)
- „Aktiv bei den Projekten mitarbeiten“
- „Kulturprofil + Kulturkonferenz regen dazu an“

-

- „Format der Kulturkonferenz überdenken.
→weniger Frontalvortrag →mehr Interaktion → mehr Dialog
Es muss anders gehen als immer mit Stellwänden ... z.B. Zukunftswerkstatt“
(3 Punkte)

Anregungen/Ideen

- „Junge Erwachsene (20 – 40 Jahre) besser in Kultur – regelmäßig - integrieren“
(14 Punkte)
- „Stadt-Schülerrat einbeziehen“ (6 Punkte)
- „Potenziale entdecken und fördern“ (3 Punkte)

Lokale Identifikation stärken

+

- „Kultursommerprogramm mit vielen lokalen Akteuren“ (7 Punkte)
- „Hessentag“ (3 Punkte)
- „Vielfalt der Kulturen wertschätzen und Raum geben zur Repräsentation“

Anlage 1

-

- „zu wenige Einwohner kennen Kultur/Kulturprofil und Möglichkeiten der Stadt“ (12 Punkte)

Anregungen/Ideen

- „Aktivitäten in den Stadtteilen stärken“ (2 Punkte)
- „Denkmalschutz! Denkmalbeirat?“
- „Lokale Identifikation
Innenstadt – Marktplatz: Bebauung historisch würdigen (Grundidee)
Treppenhausfenster Landrat Harth-Heim würdigen.
Heimatverein stärker würdigen“ (1 Punkt)

Kulturelle Pluralität nutzen

+

- „Wünschenswert wäre eine bessere ‚Vermischung‘ der verschiedenen Kulturen, kulturellen Traditionen in der Stadt. Bisher bleiben die meisten Gruppen unter sich. Das Festival der Kulturen reicht nicht. Wie Politik da vorgehen könnte?? Gibt es den Wunsch unter den Migranten noch?“ (6 Punkte)
- „Kulturelle Pluralität nutzen: Zuwanderer gerechter darstellen (Arbeitszuwanderung) 1. Arbeitszuwanderung bis nach 2. Weltkrieg, 2.: Flüchtlinge nach 45, 3.: Migranten“ (4 Punkte)

-

- keine Rückmeldungen

Anregungen/Ideen

- keine Rückmeldungen

Barrieren abbauen

+

- „Schultheater-Wandertage“ (2 Punkte)
- „Beteiligung von Schulen am Hessentag“ (1 Punkt)
- „Freier Eintritt Opelvillen“ (1 Punkt)
- „Stets sehr gelungene Organisation + Unterstützung der Schulgruppen“

-

- „Termin für Oberstufengruppen bei Schultheatertagen schwierig (Abitur)“

Anlage 1

Anregungen/Ideen

- „Ausstellungsmöglichkeiten für Erwachsene!“ (5 Punkte)
- „Ausstellungsmöglichkeiten für Schülerinnen u. Schüler“ (4 Punkte)“
- „Vielfalt der Zielgruppen in den Blick nehmen“ (4 Punkte)

Wertschätzung demonstrieren

+

- „Inge Besgen als Künstlerin & Lebenslinien“ (7 Punkte)
- „Wertschätzung demonstrieren: Heimatverein würdigen, Denkmalschutz generell nicht vernachlässigen“ (3 Punkte)
- „Wertschätzung“ (1 Punkt)

-

- „Mehr Präsenz (= Interesse) der Stadt bei Veranstaltungen (FKK, Kunstraum etc.)“ (4 Punkte)
- „Immer noch der Wunsch des Kunstvereins nach einer ständigen Bleibe für Büro und Lagerräume“ (3 Punkte)

Anregungen/Ideen

- Keine Rückmeldungen

Potenziale heben

+

- „Aktive Leseförderung für Kinder“ (4 Punkte)
- „Schreibwerkstätten für Schüler*innen“ (1 Punkt)

-

- „Events & Kultur besser an die digitale Welt anpassen (Kommunikation dazu) → Rüsselsheim App“ (14 Punkte)

Anregungen/Ideen

- Keine Rückmeldungen

Transparenz herstellen

+

- „Offen Informationen herausgeben“

-

- „Wer ist in der Stadt (Stadtverwaltung, Kultur123, SKV ...) für was zuständig? (Ansprechp. + Zuständigkeit)“ (5 Punkte)

Anregungen/Ideen

- Keine Rückmeldungen

Stärken zeigen

+

- „Veranstaltungen wie z.B. Kultur im Sommer, Hessentag, Love Family Park“ (4 Punkte)
- „Illust_ratio – gelungene Ausstellung u. Workshops“ (3 Punkte)
- „Stärke zeigen“

-

- Keine Rückmeldungen

Anregungen/Ideen

- „Stärken zeigen: Hervorhebung von Einzelpersönlichkeiten, z.B. „Fünf Rüsselsheimer (5 Opel-Söhne)“ (1 Punkt)

Sonstiges

- „Pluralität nutzen“

Anlage 2




Kulturkonferenz 2019
Herzlich Willkommen

rüsselsheim
am main 


Kulturkonferenz 2019: Ablauf – Teil 1

- Begrüßung
- Vorstellung des Ablaufs
- Resümee zum aktuellen Kulturprofil

rüsselsheim
am main 


Kulturkonferenz 2019: Ablauf – Teil 2

- Arbeit im Raum
- Pause
- Zusammenfassung des Stimmungsbilds

rüsselsheim
am main 

Kulturkonferenz 2019: Ablauf – Teil 3

- Vorstellung des Zeitplans für die Fortschreibung
- Wahl zweier Vertreter*innen für die AG zur Fortschreibung
- Verabschiedung

rüsselsheim
am main 

Die Kulturkonferenz

- Jährliche Veranstaltung
- Schwerpunktthema
- Workshop-Elemente
- Festgehalten im Kulturprofil 2015-2020
- Ziel: Austausch und gemeinsame Erarbeitung konkreter Vorschläge, die in die politische Arbeit einfließen



Die Schwerpunktkapitel

- Freiräume schaffen
- Netzwerke pflegen
- Partizipation fördern
- Lokale Identifikation stärken
- Kulturelle Pluralität nutzen
- Barrieren abbauen
- Wertschätzung demonstrieren
- Potenziale heben
- Transparenz herstellen
- Stärken zeigen

Freiräume schaffen



„Alte Mühle“ im Verna Park

Netzwerke pflegen



AG Kultur des Hessischen Städtetags, Treffen in Russelsheim am Main 2018

Netzwerke pflegen



IKS Swing Kids, Hessestag 2017, Rind But ne im Adamshof



Partizipation fördern



Kulturkonferenz 2018



Lokale Identifikation stärken



Stadt- und Industriemuseum Russelheim,
Dauerausstellung



Kulturelle Pluralität nutzen



Verbandsfest Hessestag 2017



Barrieren abbauen



Junges Theaterfestival



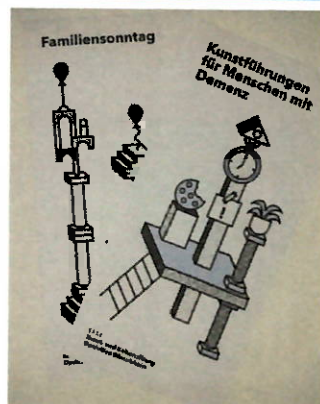
Barrieren abbauen



Aktionstag für Blinde und Sehbehinderte, 2019



Barrieren abbauen



Angebote der Kunst und Kulturstiftung Opelvielen



Wertschätzung demonstrieren

Kulturpreis 2018



Verdienstplakette(n) für kulturelle Leistungen 2018



Potenziale heben



„Sommerkino im Altwerk“, 2019



Transparenz herstellen



Verfahrensregelung zur Bewilligung von Mitteln zur Projektförderung

§ 1 Grundsätze der Kulturförderung

Die Stadt Russelsheim am Main unterstützt Kulturschaffende in ihren Projektvorhaben. Die kommunale Kulturförderung erfordert eine Gesamtbetrachtung, die eine Relevanz für die Russelsheimer Stadtgesellschaft, einen Bezug zur Stadt Russelsheim am Main sowie das gewachsene Kulturprofil der Stadt und die daraus abzuleitenden Entwicklungsaspekte ein Blick hat. Ein Augenmerk soll außerdem auf der Ausgewogenheit von Breiten- und Spitzenförderung, der künstlerischen Vielfalt, der künstlerischen Gestaltungsfreiheit, dem Gebot der Gleichbehandlung sowie gegebenenfalls kulturpolitischen Schwerpunktthemen liegen. Diese Fördergrundsätze gelten auch für die Förderung einzelner Kulturprojekte.



Stärken zeigen



Stephan Völker, IKS-Big Band, Hessentag 2017



Stärken zeigen



Kunstpfad Mainvorland



Stärken zeigen



illust_ratio



Das Kulturprofil auf dem Prüfstand

Frage 1: Welche Aspekte sind gut umgesetzt worden? (+)

Frage 2: In welchen Bereichen besteht noch Verbesserungspotential? (-)

Frage 3: Fehlen Aspekte gänzlich? (Anregungen/Ideen)



PAUSE



Zusammenfassung der Rückmeldungen

- Freiräume schaffen
- Netzwerke pflegen
- Partizipation fördern
- Lokale Identifikation stärken
- Kulturelle Pluralität nutzen
- Barrieren abbauen
- Wertschätzung demonstrieren
- Potenziale heben
- Transparenz herstellen
- Stärken zeigen



Zeitplanung Fortschreibung

Auftakt: Kulturkonferenz 2019	14. November 2019
1. Treffen AG Kulturprofil	3. Februar 2020, 18 Uhr
2. Treffen AG Kulturprofil	17. Februar 2020, 18 Uhr
Veröffentlichung Textentwurf	10. März 2020
Möglichkeit der Rückmeldung zum Textentwurf	Bis 31. März 2020
Abschließendes Treffen AG	2. April 2020, 18 Uhr
Redaktionelle Fertigstellung des Kulturprofils	21. April 2020
Beratung der Vorlage im Kultur-Schul- und Sportausschuss	27. Mai 2020
Beschlussfassung Kulturprofil 2020 - 2025	25. Juni 2020



AG zur Fortschreibung

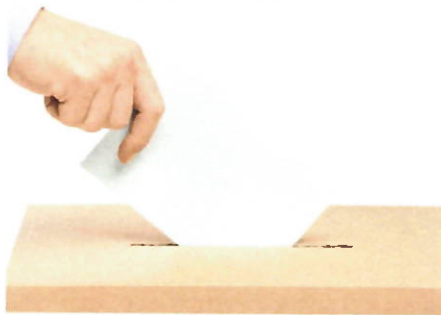
Zusammensetzung der AG:

- Zwei Vertreter*innen aus der Kulturkonferenz
- Je ein*e Vertreter*in:
- SKV
 - VV
 - Kunstverein Rüsselsheim
 - Förderstipendiat*in 2018 bzw. 2019
 - Freier Kunst- und Kulturverein Rüsselsheim
 - Netzwerk Jazz-Fabrik
 - Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen
 - Kulturzentrum „das Rind“
 - Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung
 - Bürgermeister und Kulturdezernent Dennis Grieser
 - Kultursteuerung
 - Stadt- und Industriemuseum
 - Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim



AG zur Fortschreibung

Wahl zweier Vertreter*innen



FRAGEN ?



Förderstipendium 2019



Bewerbungen noch bis zum
21. November 2019 möglich:
Kultursteuerung@ruesselsheim.de



Städtischer Verteiler für Veranstaltungen



Stichworte

Messung 2017

Werbung

Elternzeit

Bürgerengagement und

Einwohner

Sport

Freizeit

Schwermetalle

Polizei, Verkehr, Arbeits-

Veranstaltungen

Sommerferien

Feiern und Feste

Regenwald

Erkrankungen

Stadtküche

Informationen für Mitarbeiter

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Veranstaltungen melden

Die Stadt Ruesselsheim informiert die Veranstaltungsmelder über öffentliche
Veranstaltungen in Ruesselsheim. Grundlage für die weiteren Aufnahmen von
Veranstaltungen sind die Platzierungsbedingungen, die Sie vor dem Einreichen abgefragt
haben.

Bitte schicken Sie Ihre Daten mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf zu, weil die Stadt
Ruesselsheim nach dem Einreichen noch die Einträge der Platzierungsbedingungen
überprüfen muss.

Achtung: Alle mit (*) gekennzeichneten Felder müssen vollständig ausgefüllt werden.

Angaben zur Veranstaltung

Art der Veranstaltung*	Ausstellungen und Vorträge
Titel der Veranstaltung*	Kulturkonferenz 2019
Erster Tag der Veranstaltung*	04.11.2019
Letzter Tag der Veranstaltung*	04.11.2019
Uhrzeit Beginn von*	10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Werkstatt*	Stadtküche am Main
Veranstaltungsort*	Rathaus der Fachschule
Stichwort*	Fachschule Straße 14
Veranstaltungskategorie*	Kulturkonferenz, Kulturarbeit 2019, 2018 und Förderstipendium 2019, 2018



„Leuchtendes Vorbild“ 2019



Öffentliche Feierstunde für das Leuchtende Vorbild
2019 am 20. November um 19 Uhr



VIELEN DANK FÜR IHRE
MITARBEIT BEI DER
KULTURKONFERENZ
2019



Bildnachweise

- „Alte Mühle“ im Vorn-Park (S. 7): Stadt Rüsselsheim am Main
- Treffen der AG Kultur, S. 8: Stadt Rüsselsheim am Main / Peter Thomas
- Hessestag 2017 (S. 9, 12, 19): Rüsselsheimer Fotoscouts
- Kulturkonferenz 2018 (S. 10): Stadt Rüsselsheim am Main
- Stadt- und Industriemuseum (S. 11): Stadt Rüsselsheim am Main / Frank Mollenberg
- Junges Theaterfestival (S. 13): Kultur123 Stadt Rüsselsheim
- Aktionstag für Blinde und Sehbehinderte (S. 14): Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim / Minka Mätern
- Angebote Opelvillen (S. 15): Stadt Rüsselsheim am Main
- Übergaben Kulturpreis / Verdienstplaketten: Stadt Rüsselsheim am Main
- Sommerkino im Altwerk (S. 17): Lichter Filmkultur e.V., Camilo Brau
- Kunstpfad Mainvorland (S. 20): Stadt Rüsselsheim am Main
- illust_ratio (S. 21): Kultur123 Stadt Rüsselsheim / Roman Köler
- Wahl (S. 27): Copyright: 123rf.com, Ijupco
- Förderstipendium (S. 29), alle Fotos: Stadt Rüsselsheim am Main
- „Leuchtende Vorbilder“ (S. 31): Vollrad Kutscher



„AG Kulturprofil“, Treffen am 3. Februar 2020:

Zusammenschrift der Workshop-Ergebnisse

Ausgehend von den zehn Schwerpunktkapiteln des Kulturprofils 2015 – 2020 und unter Kenntnisnahme des während der Kulturkonferenz 2019 entstandenen Stimmungsbilds benannten die Teilnehmer*innen der AG folgende Anregungen für das fortzuschreibende Kulturprofil:

Freiräume schaffen

- „Räume schaffen aber nicht nur an Altwerk denken“
- „Zu lange Prozesse z.B. zur Schaffung eines Hauses der Vereine bzw. Kulturzentrums. Nicht existierende Räumlichkeiten → „Sterben“ oder „Auswanderung“ der Vereine“
- „... und Plattformen, auch digital“
- „→ Kulturportal“
- „Bildungszentrum unnötig“
- „Günstige Ateliers schaffen“
- „Vereinsräume schaffen“

Netzwerke pflegen

- „Überregionale Netzwerke pflegen und nutzen“
- „Ideenwerkstatt (regelmäßig!)“
- „Stammtisch für Kulturschaffende → Möglichkeiten für Interessenten sich zu vernetzen“
- „auch neue Netzwerke suchen und aufbauen“
- „Infos sammeln und verteilen (Newsletter?)“

Partizipation fördern

- „Digitale Kanäle zum Austausch nutzen (facebook etc.)“
- „Partizipation fördern“
 - im Großen
 - im Kleinen
 - für alle Altersgruppen
 - für möglichst viele Interessenten

Lokale Identifikation stärken

- „Ist ‚lokale Identifikation‘ gleichzusetzen mit ‚dazugehören?‘ “
- „in Diskussion einsteigen“

Kulturelle Pluralität nutzen

- „Möglichkeiten schaffen zum
 - Austausch
 - Kennenlernen
 - Zusammenarbeiten an einem lebenswerten Rüsselsheim
- „Internationale Wochen gegen Rassismus“
- „inkl. Zur Kenntnis nehmen, in welcher Art von Stadt wir leben! <-> nostalgischer Touch“
- „Wie sieht die Rüsselsheimer Identität aus? -> grundsätzliche Frage“

Barrieren abbauen

- „Mit Verbänden der Betroffenen kooperieren, kommunizieren“
- „Publikationen auch in ‚leichter Sprache‘“
- „Inklusion in Schulen unterstützen“

Wertschätzung demonstrieren

- „Wie funktioniert oder gibt es ein NETZWERK STIPENDIATEN“
- „S. Netzwerk Stipendiaten → bereits in bestehendem Kulturprofil enthalten ... Wie setzt es sich konkret um?“

Potenziale heben

Keine Beiträge

Transparenz herstellen

- „Finanzielle Transparenz / Gleichbehandlung aller Veranstalter“
- „transparente Informationsverteilung“
- „Finanzielle ‚Töpfe‘ → auch außerhalb der Kultur? Woher weiß ich, an wen ich mich wende!!!“
- „Verfahrensregelungen, Kriterien für Vergabe kommunizieren, Rahmenbedingungen“
- „Gibt es Geld? Wieviel? Wer bekommt es?“
- „Information!“
- „Transport von Events – Info Veranstaltung Zugang einfacher machen“
- „Veranstaltungskalender bewerben“
- „Festschreibung von Geldern verbindlich z.B. Treffpunkt Innenstadt, Weinfest“

Stärken zeigen

- „Industriekultur als Stärke betonen“
- „viel Potential sollte genutzt werden“

Sonstiges

- „In welcher Zeit leben wir?“
- „Demokratie stärken“
- „Spielregeln pflegen“
- „Fakten gegen Fake News“
- „Demokratie gefährdet! → polit. Bildung“
- „Wer entscheidet, wer Geld bekommt? Verfahren?“
- „Viele Vorhaben genannt → Ansprechpartner! Zuständigkeiten?“
- „Wann Maßnahmen?“
- „Ändern: Junge Leute! Es gibt nichts für die Zielgruppe (siehe Punkt 2.6!!!)“
- „App mit Infos endlich pflegen“
- „Wo sind die Fastnachter? Sport, Hochschule, Schulen?“
- „Bestandsaufnahme
 - der Vereine
 - Kulturschaffenden
- „Wunsch Kick Off Meeting Kulturschaffende“
- „Netzwerke schaffen“
- „Offizielle Ansprache potenzielle Unterstützer, z.B. Obermayr“
- „Förderfonds Kultur im Sommer“

Anwesenheitsliste „AG Kulturprofil“ – 1. Treffen

Name	Institution/Verein/Fraktion/Funktion	Anwesenheit
Dennis Grieser	Bürgermeister und Kulturdezernent	✓
Christian Reiling	Kultursteuerung	✓
Lars Stegbauer	ASTA Hochschule RheinMain	✓
Enza Mannino	(aus der Kulturkonferenz 2019 heraus gewählt)	✓
Marvin Topel	(aus der Kulturkonferenz heraus 2019 gewählt)	✓
Brigitte Böskén-Grimm	Kunstverein Rüsselsheim	✓
	Freier Kunst- und Kulturverein Rüsselsheim	-
	Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen	-
Florian Haupt	Kulturzentrum „Das Rind“ / Netzwerk Jazz-Fabrik	✓
Ulrich Waskow	Stadtverband der kulturellen Vereine (SKV)	<i>entschuldigt</i>
Biljana Nicin	Verband der interkulturellen Vereine (ViV)	✓
Rania Daoudi	Förderstipendiatin 2018	✓
Dr. Bärbel Maul	Stadt- und Industriemuseum	✓
Karin Krömer	Kultur123 Stadt Rüsselsheim	✓
Stefanie Anderson	Stadtbücherei, Kultur123 Stadt Rüsselsheim	✓
Stefanie Kropp	Fraktion CDU	✓
Olaf Kleinböhl	Fraktion SPD	<i>entschuldigt</i>
Marcel Hamer	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	✓
Karl-Heinz Schneckenberger	Fraktion DIE LINKE/LISTE SOLIDARITÄT	✓
	Fraktion Wir sind Rüsselsheim (WsR)	-
	Fraktion FDP	-
Robert Adam-Frick	Fraktion Freie Wähler (FW) / Forum Neues Rüsselsheim (FNR)	✓
Michael Flörsheimer	Fraktion Unabhängige Liste	✓

An den
Stadtverordnetenvorsteher
Jens Grode
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main

**CDU Fraktion
in der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Rüsselsheim am Main**

**Fraktionsvorsitzender
Matthias Metz**
Rathaus/Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main

fraktion@cdu-ruesselsheim.de
www.cdu-ruesselsheim.de

Rüsselsheim am Main, 20.04.2020

**Antrag der CDU - Fraktion Rüsselsheim am Main
> Love Family Park 2021**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main nimmt umgehend mit dem Veranstalter des „Love Family Park“ Kontakt auf und signalisiert die Bereitschaft die Veranstaltung „Love Family Park“ auch im Jahr 2021 zu genehmigen.
2. Die Stadt Rüsselsheim am Main bietet analog zu den Konditionen aus dem Jahr 2020 die Genehmigungen und Vertragsvereinbarungen zur Durchführung der Veranstaltung auch für das Jahr 2021 an.
3. Der Stadtverordnetenversammlung wird im Juni 2020 ein Sachstandsbericht zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Begründung:

Aufgrund der Auflagen im Bezug zur Corona-Pandemie wurde der „Love Family Park“ für das Jahr 2020 abgesagt. Die Stadt Rüsselsheim am Main zeigt sich mit diesem Vorgehen als ein verlässlicher Vertragspartner. Aktuell stehen Veranstalter, Künstler und dazugehörige Dienstleister aus Veranstaltungsbranche unter enormen wirtschaftlichem Druck, da das kulturelle Freizeitangebot aufgrund der Corona-Pandemie zum Erliegen gekommen ist.

Es ist zu befürchten, dass die Pandemie verschiedene Subkulturen – wie die der elektronischen Musikkultur – stärker trifft und nachhaltiger schadet als andere Bereiche in der freien Wirtschaft insgesamt.

Im Bereich der Veranstaltungsbranche und der Kulturschaffenden allgemein, stehen nicht allein Arbeitsplätze auf dem Spiel, sondern ganze kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen wie auch der „Love Family Park“, die seit mehr als 20 Jahren das kulturelle Leben in Deutschland prägen.

Mit dem Angebot der Stadt Rüsselsheim an die Veranstalter des „Love Family Park“ die Veranstaltung im Jahr 2021 zu gleichen Bedingungen wie im Jahr 2020 durchführen zu können, kommt die Stadt Rüsselsheim am Main ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber der Veranstaltungskultur nach und leistet ihren Beitrag, dass der „Love Family Park“ im nächsten Jahr erneut, trotz der aktuellen gesellschaftlichen Krise, stattfinden kann.



Matthias Metz
Fraktionsvorsitzender

An den
Stadtverordnetenvorsteher
Jens Grode
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main

**CDU Fraktion
in der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Rüsselsheim am Main**

**Fraktionsvorsitzender
Matthias Metz**
Rathaus/Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main

fraktion@cdu-ruesselsheim.de
www.cdu-ruesselsheim.de

Rüsselsheim am Main, 20.04.2020

**Antrag der CDU - Fraktion Rüsselsheim am Main
> Love Family Park 2021**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main nimmt umgehend mit dem Veranstalter des „Love Family Park“ Kontakt auf und signalisiert die Bereitschaft die Veranstaltung „Love Family Park“ auch im Jahr 2021 zu genehmigen.
2. Die Stadt Rüsselsheim am Main bietet analog zu den Konditionen aus dem Jahr 2020 die Genehmigungen und Vertragsvereinbarungen zur Durchführung der Veranstaltung auch für das Jahr 2021 an.
3. Der Stadtverordnetenversammlung wird im Juni 2020 ein Sachstandsbericht zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Begründung:

Aufgrund der Auflagen im Bezug zur Corona-Pandemie wurde der „Love Family Park“ für das Jahr 2020 abgesagt. Die Stadt Rüsselsheim am Main zeigt sich mit diesem Vorgehen als ein verlässlicher Vertragspartner. Aktuell stehen Veranstalter, Künstler und dazugehörige Dienstleister aus Veranstaltungsbranche unter enormen wirtschaftlichem Druck, da das kulturelle Freizeitangebot aufgrund der Corona-Pandemie zum Erliegen gekommen ist.

Es ist zu befürchten, dass die Pandemie verschiedene Subkulturen – wie die der elektronischen Musikkultur – stärker trifft und nachhaltiger schadet als andere Bereiche in der freien Wirtschaft insgesamt.

Im Bereich der Veranstaltungsbranche und der Kulturschaffenden allgemein, stehen nicht allein Arbeitsplätze auf dem Spiel, sondern ganze kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen wie auch der „Love Family Park“, die seit mehr als 20 Jahren das kulturelle Leben in Deutschland prägen.

Mit dem Angebot der Stadt Rüsselsheim an die Veranstalter des „Love Family Park“ die Veranstaltung im Jahr 2021 zu gleichen Bedingungen wie im Jahr 2020 durchführen zu können, kommt die Stadt Rüsselsheim am Main ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber der Veranstaltungskultur nach und leistet ihren Beitrag, dass der „Love Family Park“ im nächsten Jahr erneut, trotz der aktuellen gesellschaftlichen Krise, stattfinden kann.


Matthias Metz
Fraktionsvorsitzender

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	709/ 16- 21
AuslB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Nachrückerin der Fraktion SPD in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim

M-Nr.: 142/20

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

Beschlussvorschlag:

A. Beschluss

Die Stadtverordnetenversammlung benennt Frau Janina Ben-Fadhel zum stellvertretenden Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim.

A. Ziel

Frau Janina Ben-Fadhel wird zum stellvertretenden Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes von Kultur123 Stadt Rüsselsheim benannt.

B. Ausgangslage

Frau Anne Körner, Fraktion SPD, hat zum 31.12.2019 ihr Mandat als Stadtverordnete niedergelegt. Frau Körner war stellvertretendes Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim.

Die Fraktion hat mit E-Mail vom 30.01.2020 die im Beschlussvorschlag genannte Nachrückerin für das vg. Gremium benannt.

C. Alternativen

Keine.

D. Auswirkungen auf Dritte

Keine.

Rüsselsheim am Main, den 28.04.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	710/ 16- 21
AusIB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Nachrücker der Fraktion FDP in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim

M-Nr.: 141/20

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

Beschlussvorschlag:

A. Beschluss

Die Stadtverordnetenversammlung benennt Herrn Christian Torsten Otto zum Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim.

Begründung:

A. Ziel

Herr Christian Torsten Otto wird zum Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes von Kultur123 Stadt Rüsselsheim benannt.

B. Ausgangslage

Herr Ralph Römbach, Fraktion FDP, hat zum 29.02.2020 sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Herr Römbach war Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim.

Die Fraktion hat mit E-Mail vom 04.03.2020 den im Beschlussvorschlag genannten Nachrücker für das vg. Gremium benannt.

C. Alternativen

Keine.

D. Auswirkungen auf Dritte

Keine.

Rüsselsheim am Main, den 28.04.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	711/ 16- 21
AusIB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Nachrücker der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim

M-Nr.: 140/20

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

Beschlussvorschlag:

A. Beschluss

Die Stadtverordnetenversammlung benennt Herrn Jo Dreiseitel zum stellvertretenden Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim.

Begründung:

A. Ziel

Herr Jo Dreiseitel wird zum stellvertretenden Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes von Kultur123 Stadt Rüsselsheim benannt.

B. Ausgangslage

Herr Marcel Hamer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Herr Hamer war stellvertretendes Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim.

Die Fraktion hat mit E-Mail vom 10.03.2020 den im Beschlussvorschlag genannten Nachrücker für das vg. Gremium benannt.

C. Alternativen

Keine.

D. Auswirkungen auf Dritte

Keine.

Rüsselsheim am Main, den 28.04.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister

Die Linke / Liste Solidarität
Fraktionsbüro 314
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim

Tel. Heinz-Jürgen Krug: (06142) 561445
E-Mail: fraktion@liste-solidaritaet.de

DIE LINKE
Liste
SOLIDARITÄT

22.05.2020

An das
Büro der Stadtverordnetenversammlung
z.Hd. Fr. Breunig

Antrag zur Ausstattung für „Homeschooling“

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

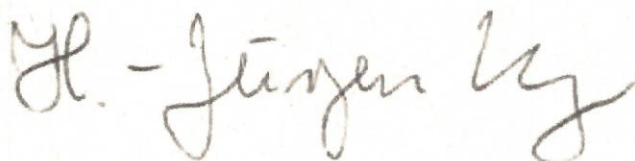
1. Für alle Schülerinnen und Schüler die die Berechtigungsvoraussetzungen für den Rüsselsheim-Pass erfüllen, stellt der Schulträger Rüsselsheim digitale Endgeräte für das Homeschooling als Leihgeräte zur Verfügung.
2. Der Magistrat wird beauftragt zu ermitteln, ob über diesen Personenkreis hinaus vor dem Hintergrund der Coronakrise weiterer Bedarf an Leihgeräten besteht.
3. Der Magistrat wird beauftragt, wenn möglich, für diese Maßnahme Bundes- und Landesmittel zu beantragen.
4. Der Schulträger Rüsselsheim ist für die Ausstattung der Schulen mit Lehrmitteln verantwortlich. Bei Bedarf werden für Lehrkräfte ebenfalls Leihgeräte zur Verfügung gestellt.
5. Das Medienzentrum (Stadtbildstelle) wird beauftragt, ein Angebot für technische Schulung im Umgang mit den digitalen Endgeräten für alle Bildungsarbeiter*innen zu entwickeln.

Begründung:

Die Coronakrise verstärkt schonungslos die sozialen Schwachstellen unserer Gesellschaft. Die Schließung der Schulen und der Übergang zum Homeschooling trifft vor allem die Schülerinnen und Schüler hart, deren Eltern nicht in der Lage sind, für sie so etwas wie Ersatzlehrer*innen zu sein. Verstärkt wird dieser Effekt dadurch, dass von Armut betroffene Familien gerade in der Krise erhöhte Ausgaben z.B. für Lebensmittel verkraften müssen. Eine Anschaffung von Endgeräten für das Homeschooling ist vielen daher nicht möglich. Das verstärkt Chancenungleichheit massiv. Wir halten fest, dass digitale Endgeräte eigentlich unter die Lehr- und Lernmittelfreiheit fallen und eigentlich allen Schülerinnen kostenlos zur Verfügung stehen müssten. Unser Antrag versteht sich daher als eine Notmaßnahme.

Im Homeschooling wird für Lehrer*innen der häusliche Arbeitsplatz quasi zum Klassenraum, für dessen Ausstattung die Schulträger zuständig sind. Daher müssen bei Bedarf auch Lehrer*innen digitale Endgeräte in der Schule ausleihen können. Kurzfristige Fortbildungsangebote für Lehrer*innen sind notwendig, da nicht alle im Umgang mit digitaler Technik und mit aktuell genutzten Programmen geübt sind.

Für die Fraktion Die Linke/Liste Solidarität



Heinz-Jürgen Krug